



I. Die Grundschule Brockhagen

1. Vorwort

In den Jahren 2000 und 2005 wurden unsere ersten Schulprogramme veröffentlicht.

Nach 2005 haben wir es nun ein drittes Mal evaluiert und komplett überarbeitet.

Das jetzt vorliegende Schulprogramm stellt unser gemeinsames Lernen und Leben in der Grundschule Brockhagen vor. Es soll einen aktuellen Einblick in unsere schulische Arbeit geben und aufzeigen, welche Schwerpunkte wir in unserer Arbeit mit den Kindern setzen. Es beschreibt u. a. unsere schulischen Aktivitäten und Angebote und weist den Weg, auf dem wir uns weiterentwickeln wollen.

Unsere Anliegen, dass sich alle Kinder in unserer Schule wohl fühlen, die Schule als Lebens- und Lernumfeld begreifen und nach ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert werden, sollen miteinander in Einklang stehen.

Die Grundlagen unserer Arbeit zeigen wir in diesem Schulprogramm auf:

2. Unsere Pädagogischen Leitgedanken und Prinzipien

Leitsätze

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Grundschul Kinder auf ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt vorzubereiten.

Es ist uns wichtig, dass die Persönlichkeit der Kinder an unserer Schule gestärkt wird, dass die Kinder Selbstständigkeit entwickeln und zunehmend Verantwortung für ihr Arbeits- und Sozialverhalten übernehmen lernen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder unserer Schule Fähigkeiten entwickeln, gemeinsam zu lernen und in der Gruppe aktiv mitgestaltend tätig werden (Teamfähigkeit).

Wir bemühen uns darum, dass Kinder Freude am Lernen haben und behalten, indem sie ihre Interessen einbringen und den Unterricht mitplanen können, durch anspornende und ermutigende Rückmeldungen Anstrengungsbereitschaft entwickeln und Unter- bzw. Überforderungen vermieden werden.

An unserer Schule legen wir Wert darauf, dass Kinder, die sich bemühen und ihr Bestes geben, ihre Leistung als gut und wertvoll erleben können.

Wir achten auf eine Werteerziehung, die auf Toleranz, Akzeptanz der Gleichwertigkeit von allen Menschen und die Achtung vor der Würde jedes Menschen und vor der Schöpfung im Unterricht hinweist und sie im Schulleben praktiziert.

Musisch-praktische und vielfältige Bewegungsangebote sind für uns genauso wichtig wie der Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie gehören zu unserem kulturellen Leben in der Schule, kommen den Fähigkeiten und Interessen vieler Kinder entgegen und fördern vor allem auch maßgeblich ihre Kreativität sowie ihre Sozial- und Lernkompetenz.

3. Allgemeine Informationen zu unserer Schule

3.1 Daten und Zahlen

Die Gemeinschaftsgrundschule Brockhagen ist mit zurzeit 131 Schülerinnen und Schülern die kleinste der vier Grundschulen Steinhagens.

Die Schulbezirksgrenzen umfassen den südlichen Bereich Steinhagens mit den Ortsteilen Brockhagen, Sandforth, Vennort, der Patthorst und dem Ströhen. Über 50 % der Kinder legen ihren Schulweg mit dem Bus zurück, da sie mehr als 2 km von der Schule entfernt wohnen. Die ländliche Umgebung und der Dorfcharakter des Ortsteils prägen unseren Schulbezirk.

Die Schule ist ein- bis zweizügig. Im Schuljahr 2018/2019 werden sechs Klassen gebildet mit 18 bis 30 Schülerinnen und Schülern pro Klasse.

Seit dem Schuljahresbeginn im Sommer 2005 sind wir eine **Offene Ganztagsgrundschule (OGS)**. Zurzeit besuchen 53 Kinder die OGS, die eine Betreuung anbietet in der Zeit von 7.15 – 8.20 Uhr und von 12.00 – 16.00 (17.00) Uhr.

Die Betreuungszeit in der Randstunde ist von 7.15 - 8.15 Uhr und von 12.00 – 13.30 Uhr gewährleistet. Dieses Angebot nutzen zurzeit 40 Kinder.

3.2 Die personelle Situation

Im Schuljahr 2018/2019 gehören 8 Lehrerinnen dem Lehrerkollegium an:

Frau Karin Drees, Klassenlehrerin 3a
Frau Britta Kauczor, Fachlehrerin
Frau Kerstin Köhler, Klassenlehrerin 2a
Frau Susanne Kordes, Schulleiterin und Fachlehrerin
Frau Christine Neitemeier, Klassenlehrerin 1a
Frau Nina Pawellek-Solem, Klassenlehrerin 1b
Frau Helga Retzlaff, Klassenlehrerin 4a
Frau Gudrun Poschmann, Klassenlehrerin 4b

Schulleiterin der Schule ist seit dem 01.08.2013 Frau Susanne Kordes.
Ihre Vertretung übernimmt Frau Christine Neitemeier.

Für die Organisation und den Personaleinsatz in der OGS/Randstunde ist die AWO zuständig (Kooperationsvertrag mit der Kommune 2005).

Die **pädagogische Betreuung** im Offenen Ganztage und in der Randstunde leisten:

Frau Andrea Timmermann (Leiterin der OGS), Frau Irene Gerdes (OGS), Frau Alexa Quibeldey-Wiedemann (OGS), Frau, Cornelia Schlie (OGS), Frau Natalie Bergen (Randstunde und OGS), Frau Esther Ellebracht (Randstunde).

Seit dem Jahr 2009 ist eine halbe Stelle für die **Schulsozialarbeit** an der Schule eingerichtet worden. Auch diese Stelle wird von der AWO personell und organisatorisch getragen. Seit dem 1. September 2018 wird unsere pädagogische Arbeit tatkräftig von Frau Britta Brinkmann unterstützt.

Das **Sekretariat** ist **ab 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr** an Schultagen besetzt.

Unsere **Schulsekretärin**, Frau Kathrin Münch, knüpft die Kontakte zur Elternschaft und kümmert sich um die Sorgen der Kinder.

Auch unser **Hausmeister**, Herr Peter Inhester, steht als Ansprechpartner für Kinder und Kolleginnen an den Schulvormittagen zur Verfügung. Neben den üblichen Hausmeistertätigkeiten (u.a. Reinigung, Reparaturen, Getränkeausgabe) leistet er uns auch als Computerfachmann tatkräftige Hilfe.

3.3 Unser Schulgebäude, Schulgelände und die Schulumgebung

Unser Schulgebäude besteht aus einem langgezogenen Gebäude, nebst großer 1991 errichteter Zweifachsporthalle und einem kleinen, aus der ehemaligen Sporthalle entstandenen, Mehrzweckraum, den wir für verschiedenen Anlässe nutzen können.

3.3.1 Die Gebäude, Räumlichkeiten und ihre Funktionen

Im Erdgeschoss des **Hauptgebäudes** befinden sich eine Eingangshalle, 2 Klassen- und Verwaltungsräume, das Lehrerzimmer sowie sanitäre Anlagen.

Das eingeschossige Hauptgebäude hat im **Untergeschoss** helle Aufenthaltsräume für die OGS. Hier befinden sich die Räumlichkeiten für die Randstundenbetreuung und die OGS: eine Küchenzeile mit großem Essraum, ein Ruheraum und ein größerer Spielraum. Hinter dem Spielraum befindet sich das Büro der OGS-Mitarbeiterinnen.

Raum 2 ist mit einem Whiteboard ausgestattet, das zur Präsentation und medialen Unterstützung des Unterrichts eingesetzt werden kann. Außerdem wird dieser Raum auch gern als Musikraum genutzt, falls er nicht als Klassenraum benötigt wird.

Neben dem Whiteboard verfügt die Schule über eine Notebook-Station, so dass Laptops flexibel während des Unterrichtsvormittages eingesetzt werden können. Gleichzeitig werden diese auch von den Eltern genutzt, die in einzelnen Klassen Computer-AG anbieten.

Die anderen 6 Klassenräume sind in einem eingeschossigen **Anbau** untergebracht, von denen einer als Kunst- und Werkraum genutzt wird. Jede Klasse hat einen unmittelbaren Zugang zu dem öffentlichen Spielplatz, der von den Kindern als „grüner Schulhof“ sehr geschätzt wird. Zu 2 Klassenzimmern gehören Gruppenräume, weitere kleinere Räume werden multifunktional genutzt als Lagerräume für Lehr- und Lernmittel sowie auch für Gruppen.

Außerdem verfügen wir seit 2 Jahren über ein Elternsprechzimmer, das zeitgleich als Raum durch die Schulsozialarbeiterin Julia Gaffling genutzt wird.

2004 wurde eine **Schülerbücherei** in einem der Gruppenräume eingerichtet. Das Ausleihen der Bücher in den großen Pausen wird von Eltern durchgeführt.

Anschaffungen von neuen Büchern wurden unterstützt durch Spenden von Kreissparkasse und Volksbank, der Annette-Schlichte-Stiftung, vom Förderverein sowie aus Erlösen des Brockhagener Sternchenmarktes.

3.3.2 Außenanlagen

Die Schulhöfe

Der „graue“ Schulhof ist von den Schulgebäuden und der Sporthalle umschlossen. Er ist teilweise gepflastert und mit Hüpfspielen von Eltern bemalt worden.

Ein großes Holzspielgerüst mit Klettermöglichkeiten, einer Rutsche und Brücke in der Mitte des Hofes ist in Pausen der Hauptanziehungspunkt für die Kinder.

Tischtennisplatten sowie grüne Bereiche mit Anpflanzungen und Sitzcken bieten weitere Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten in den Pausen. Für die Pausengestaltung stehen auch verschiedene Spielzeuge zur Verfügung, die mit einer Pausenspielzeugkarte ausgeliehen werden können. Diesen Ausleihdienst versehen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen.

Auf dem „grünen“ Schulhof befinden sich ein Sandkasten, verschiedene Schaukel- und Klettergerüste, sowie ein von den Kindern durch einen Sponsorenlauf finanziertes Trampolin.

Nutzung weiterer Außenflächen

Neben der Turnhalle befindet sich ein vielseitig nutzbarer **Sportplatz** mit Weitsprunggrube, Laufbahnen, Handball-, Volleyball- und Fußballfeldern.

Den großen **Parkplatz** neben der Schule nutzen wir am Vormittag zum regelmäßigen **Radfahrtraining** ab Klasse 1. Mit Hilfe von Eltern wurde dort ein Parcours aufgemalt, auf dem auch Verkehrsflächen nachgebildet sind, die unsere Schulkinder in ihrer Umgebung bewältigen müssen (z. B. Verkehrsinseln, Kreisverkehr).

Auf dem Parkplatz findet auch das **BVO-Projekt** „Mit Stress im Bus ist jetzt Schluss“ statt, das in jedem Jahr für Erstklässler eine Einführung in das richtige Verhalten im Bus anbietet und den Drittklässlern erneut die Regeln ins Bewusstsein ruft.

Die Schulumgebung ...

... bietet weitere Möglichkeiten für Naturerkundungsgänge und Forschungsvorhaben.

Leicht zu erreichen sind der Abrooksbach, kleine Teiche, Waldstücke, Äcker und Wiesen, um dort biologische Vorhaben zu verwirklichen.

Kontakte zu landwirtschaftlichen Betrieben sind durch die Elternschaft gegeben.

Unterrichtsgänge im Ort Brockhagen sind zu den folgenden Zielen leicht möglich: Sussieks Mühle, Feuerwehr, Kirche, Bücherei, Hörmann, Auto-Petersmeyer, Tierklinik, Gärtnerei Plempel (weitere außerschulische Lernorte s. V, Kap. 2).

3.4 Offene Ganztagschule (OGS)

Das OGS-Angebot umfasst ein tägliches Mittagessen und eine Hausaufgabenbetreuung von montags bis donnerstags. Der Freitag ist für besondere Aktivitäten der Gruppe reserviert, z.B. findet dann regelmäßig die Kinderkonferenz statt.

Gesunde Ernährung ist ein täglich wichtiges Thema und das Verhalten bei Tisch wird regelmäßig geübt.

Bei der Hausaufgabenbetreuung wird vorrangig darauf geachtet, dass Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler/innen gefördert werden.

Die pädagogische Arbeit der Fachkräfte in der OGS ist an Projektthemen orientiert, die in wochenübergreifenden Zeiteinheiten vertiefende Lerntätigkeiten ermöglichen.

Insbesondere dem kommunikativen Austausch und dem sozialen Miteinander sowie der Mitwirkung werden in der Gruppe eine große Wertigkeit eingeräumt, z. B. durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen (s.o.)

Frau Timmermann, die Leiterin der OGS, nimmt regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil, um den Austausch zwischen Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiterinnen zu gewährleisten. Zudem finden einmal wöchentlich Gespräche zwischen Frau Timmermann und Frau Kordes (Schulleiterin) statt.

Im Nachmittagsstundenplan werden verschiedene, wechselnde AG (wie z.B. Nadel und Faden, Fußball und Holzwurm) angeboten, die die unterschiedlichen Interessen der Kinder berücksichtigen.

Zudem können die OGS-Kinder, sowie alle anderen Kinder, die in der Umgebung unserer Schule wohnen, einmal wöchentlich das **Spielmobil der AWO** auf dem Schulhof nutzen. Hier werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums „Checkpoint“ in Steinhagen zahlreiche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten.

3.5 Früher Schulbeginn und Stundenplangestaltung

Der frühe Schulbeginn **um 7.30 Uhr** an unserer Schule ist bedingt durch Schulbusfahrten zu den weiterführenden Schulen.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde der Schulbusverkehr von einem anderen Anbieter übernommen. Dadurch fiel eine Abfahrtzeit aus dem Zeitplan heraus, so dass unsere Schülerinnen und Schüler

um 7.15 Uhr bzw. 8.10 Uhr an der Schule ankommen können und um 12.10 Uhr bzw. 12.50 Uhr wieder abgeholt werden.

Aus diesen Gegebenheiten ergibt sich für unsere Schüler **eine Unterrichtskernzeit von 8.15 Uhr bis 12.00 Uhr!** Für die Erst- und Zweitklässler beginnt der Unterricht allerdings möglichst erst zur 2. Schulstunde.

3.6 Organisation vor dem Unterrichtsbeginn

Der frühe Morgen beginnt an unserer Schule um ca. 7.15 Uhr, wenn der erste Schulbus ankommt. Die Kinder können dann in die Klassenräume gehen, die ab 7.15 Uhr geöffnet sind oder die Räume der OGS bzw. Randstunde nutzen, wenn sie dort angemeldet sind.

Die offenen Klassentüren ermöglichen den Kindern ein entspanntes Ankommen im Klassenraum und bieten ihnen die Möglichkeit sich mit Freiarbeitsmaterialien zu beschäftigen.

3.6.1 Aufsichtsführung

Die Pausenzeiten werden durch eine Aufsichtsperson übernommen. In den großen Pausen können die Kinder neben dem grauen Schulhof (Asphaltfläche), auch den grünen Schulhof (Rasenfläche) nutzen, in den kurzen Wechsellpausen steht nur der graue Schulhof zur Verfügung.

Seit dem letzten Schuljahr unterstützen die sog. „Pausenbuddys“ die aufsichtsführende Lehrkraft. Diese Aufgabe übernehmen Schülerinnen und Schüler des 3. Jahrgangs. Sie werden durch unsere Schulsozialarbeiterin darin geschult, Streit zu schlichten (s. Kap. II, 5.3).

3.7 Frühstückspause

Das Frühstück wird gemeinsam in den Klassen eingenommen. Dafür werden ca. 10 Minuten vor der ersten großen Pause eingeplant. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder sich gesund ernähren und sich Zeit zum Essen und Trinken nehmen. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, Milchprodukte der Milchwerke zu beziehen.

„Müllvermeidung und -sortierung“ wird als Selbstverständlichkeit eingeübt, indem das Problem „Frühstücksverpackung“ einbezogen wird und Lösungsmöglichkeiten beraten werden.

3.8 Schülerbibliothek und Klassenbücherei

Seit Ende des Schuljahres 2004/2005 verfügt die Schule über eine **Schülerbücherei** im Gruppenraum einer Klasse. Dreimal in der Woche kommen Eltern in der großen Pause in die Bücherei, um die Ausleihe zu übernehmen.

3.9 Klassendienste

Die Schüler und Schülerinnen übernehmen auch Aufgaben für die Klassengemeinschaft, ihre Klassenzimmer und die Schule:

Zu den **Klassendiensten** gehören auch Ordnungsdienste, wie Blumen gießen, Papierkisten entleeren und fegen. Außerdem gibt es einen Getränke- und Tafeldienst.

Die Müllsortierung in verschiedenen Behältern in den Klassen soll die praktische Umsetzung der Mülltrennung fördern.

Schulhofdienste wechseln klassenweise und monatlich. Sie sind dafür verantwortlich, dass der Schulhof von Müll gesäubert wird. Es stehen dafür spezielle Müllgreifzangen zur Verfügung.

II. Besondere pädagogische Schwerpunkte

1. Umsetzung der jahrgangsbezogenen Schuleingangsphase

1.1 Eingangsdiagnostik (Schulspiel)

Nach der Schulanmeldung, die Anfang November stattfindet, werden **alle** zukünftigen Schulanfänger Anfang Februar an einem Nachmittag zu einem Schulspiel in die Schule eingeladen.

In folgenden Bereichen werden Fähigkeiten diagnostiziert:

- Sprachvermögen (Wortschatz, Satzbildung, Artikulation, Grammatik, Lautwiedergabe)
Freies Sprechen in der Gruppe
Aussagen zu einem Bild mit logischen Fehlern
Erzählen zum eigenen familiären Umfeld
- Auditive Wahrnehmung
Artikulation beim Nachsprechen von Pseudowörtern
Reimpaare finden nach Bildvorgaben
- Visuelle Wahrnehmung
Figuren nachlegen
- Feinmotorik / Visuomotorik
Ausmalen von Bildern
Nachzeichnen von Mustern
- Mengenerfassung, Zählen
strukturierte Mengen bis 7
Zählen von 1 bis ... (vorwärts)
Rückwärts zählen von 10 bis 0
- Grobmotorik
- Verhalten

Vom Kollegium wurden Materialien und Förderhinweise zu den einzelnen zu fördernden Bereichen zusammengestellt. Die Eltern erhalten u.a. das Faltblatt „Komm und entdecke“, das speziell zur vorschulischen Förderung im mathematischen Bereich vom Kompetenzteam Mathematik (GT) zusammengestellt wurde.

Schriftlich und in **Beratung**sprechstunden erfahren die Eltern der zukünftigen Schulanfänger mit Förderbedarf die Ergebnisse der Diagnostik ihres Kindes. Sie erhalten Hinweise darüber, welche Fördermaßnahmen sie in der nächsten Zeit im häuslichen Bereich einsetzen können, um Defizite ausgleichen zu können. Gleichzeitig erhalten sie auch Namen entsprechender Ansprechpartner, wenn therapeutische Hilfe erforderlich ist.

1.2 Auswertungen zum Schulspiel (Evaluation)

Seit mehreren Jahren führen wir nun dieses Schulspiel durch und wir haben gute Erfahrungen mit den sich anschließenden Beratungen gesammelt, kamen dadurch vor dem Schulanfang bereits mit Eltern in guten Kontakt und diese nutzten die noch verbleibende Zeit bis zur Einschulung, um ihre Kinder zu fördern.

Auch von Elternseite haben wir nur positive Rückmeldungen erhalten.

Am Anfang des ersten Schuljahres bemerkten wir, dass Kinder gut gefördert worden waren: Defizite waren geringer, die Anforderungen an das Schulfähigkeitsprofil wurden von bedeutend mehr Kindern erreicht.

Eine Wiederholung von Aufgaben des Schulspiels vor den Herbstferien gab uns die Rückmeldung, dass nur noch in ganz wenigen Bereichen Probleme vorhanden waren. Diese waren: Mengeninvarianz (sie hängt wahrscheinlich eher von altersbedingter Entwicklung ab), Motorik (hier ist offensichtlich ein längerer Zeitraum der Förderung notwendig) und das Verhalten (auch hier ist ein bedeutend längerer Zeitraum erforderlich, um Änderungen wahrnehmen zu können).

1.2.1 Folgerungen für weitere Schuljahre

Da wir insgesamt nur positive Erfahrungen mit dem Schulspiel gemacht haben, werden wir den Ablauf der letzten beiden Schuljahre beibehalten.

Sicher wäre es auch denkbar, nur diejenigen Schulanfänger einzuladen, die in der Kindertagesstätte oder auch bei der Schuluntersuchung durch Defizite auffallen. Schulanfänger, die im Kindergarten unauffällig sind und die bei der Schuluntersuchung keine Defizite zeigen, müssen nicht noch einmal in der Schule getestet werden. Dadurch bliebe noch mehr Zeit, sich intensiv mit den Kindern zu beschäftigen, die in ihrer Entwicklung noch verzögert sind.

Leider finden sowohl die Informationsgespräche mit den Kindertageseinrichtungen als auch teilweise die Schuluntersuchungen erst **nach** dem Schulspiel statt, so dass eine solche Differenzierung unsererseits nicht vorgenommen werden kann.

1.3 Auswirkungen der Schuleingangsphase

Das wichtigste Prinzip der neu eingeführten Schuleingangsphase ist die individuelle Förderung des Kindes. Die Forderung, dass ein Kind diese Zeit in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen soll, beinhaltet regelmäßige genaue Beobachtung seines Leistungsvermögens und ein darauf abgestelltes Förderprogramm.

Damit sollen jedem Kind optimale Lernreize gegeben, Unter- und Überforderung vermieden werden.

Die Umsetzung unseres Förderkonzepts, s. Kap. I, 2.1, wird in den Klassen erprobt. Durch konstante diagnostische Beobachtungen werden die Fähigkeiten und Fortschritte der Kinder festgestellt und dokumentiert.

Im Förderunterricht, der im Klassenverband stattfindet, bietet sich durch die Größe der Klasse bedingt die Möglichkeit, einzelne Kinder in einer Kleingruppe intensiv zu fördern oder auch zu fordern. Das gleiche ermöglicht auch eine stundenweise Doppelbesetzung.

Die wesentliche Förderung/Forderung ist im binnendifferenzierten Unterricht zu realisieren, da er täglich in mehreren Stunden stattfindet.

1.4 Umsetzung des Förderkonzeptes in der 1. Klasse

Im Verlauf und Ende der ersten Klasse ist bereits zu überlegen, ob ein Kind am Unterricht der höheren Klasse teilnehmen könnte. Dies erfordert nicht nur ständige gezielte Diagnose des Leistungsstandes, sondern auch daran anschließend dem Stand des einzelnen Kindes angepasste und fortsetzende Lerneinheiten. Wichtige Übungsformen und entscheidende Eckpunkte des Lehrplans dürfen nicht übergangen werden beim schnelleren Voranschreiten, um einen Erfolg beim evtl. Wechsel in die nächsthöhere Klasse sicherzustellen. Wichtig ist dabei darauf zu achten, dass die Freude am Lernen erhalten bleibt. Nicht jedes Kind und nicht alle Eltern sind glücklich, wenn ihrem Kind ermöglicht wird eine Klasse zu „überspringen“.

Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass langsam lernende Kinder in ihren Basisfähigkeiten hinreichend trainiert und grundlegende Fertigkeiten so lange geübt werden, bis sie gut verstanden und angewandt werden. Diese Kinder benötigen besondere Hilfestellung durch die Lehrkräfte und durch auf ihren Lernstand abgestimmte Anschauungsmaterialien.

Daraus resultieren unterschiedliche Fördermaßnahmen und Aufgabenstellungen. Die Kinder erarbeiten Lerninhalte in der Klasse in verschiedenen Zeiten und auf unterschiedlichen Ebenen. Beispielsweise arbeiten einige Kinder der 1. Klasse in Mathematik noch auf der konkret handelnden oder ikonischen Ebene, andere bereits auf der symbolischen. Einige Kinder differenzieren beim lautgetreuen Schreiben erst bekannte Anlaute, andere bereits die Binnenlaute.

2. Förderkonzept

Förderung zur Überwindung von Schwächen und Herausforderung zur Steigerung von Stärken jeder/jedes einzelnen Schülerin/Schülers ist durchgängiges Prinzip allen Unterrichts. Dies wird vor allem durch die vielfältigen Formen innerer Differenzierung grundgelegt.

Fördern und Fordern

Ziel unserer Schule ist es, jedem Kind seinen optimalen Lernweg zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist die fortlaufende Ermittlung der Lernausgangslage. Daraus entwickeln wir individuelle Förder- und Fördermaßnahmen. Als Grundlage für notwendige Beratungsgespräche dienen gegebenenfalls Förderpläne und Förderempfehlungen.

Aufgrund der Klassengrößen werden die Kinder derzeit überwiegend klassenintern gefördert, so dass immer ein enger Bezug zum Unterricht besteht und individuelle Probleme der Kinder schnell bemerkt und entsprechend aufgearbeitet werden können.

2.1 Diagnose

Die Förderung basiert auf der Lernstandsdiagnose für jedes einzelne Kind.

Diese Diagnose erfolgt durch

- Tägliche Beobachtung der Leistungen, sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens im Unterricht
- Ergebnisse schriftlicher Arbeiten
- Lernstandskontrollen und andere Arbeitsergebnisse des Kindes mit qualitativen Fehleranalysen und Ursachenforschung
- Eigene Diagnosebögen in Anlehnung an unsere schuleigenen Arbeitspläne

- Standardisierte Testverfahren (z.B. HSP, Stolperwörterlesetest)
- Eingangsdiagnostik (Ich-kann-Heft)
- Schuleingangsdiagnostik in Form eines Schulspiels (im Frühjahr vor der Einschulung)

2.2 Umsetzung der Förderung und Forderung

Innere Differenzierung im täglichen Unterricht durch:

- Variation der Lernformen (Stationenlernen, Projektlernen, Wochenplan oder Tagesplan, Partner- und Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Kooperative Lernformen)
- Gestaltung der Lernprozesse (zunehmende Selbststeuerung durch kooperatives Lernen und Arbeitspläne)
- Unterschiedliche Aufgaben (Leistungsniveau, Umfang)
- Anfertigen von Expertenarbeiten auf unterschiedlichem Niveau
- Gebrauch von Hilfsmitteln
- Natürlich differenziertes Arbeitsmaterial
- Themenabhängig: Einsatz von Lernkarteien
- Zunehmende Selbststeuerung durch kooperatives Lernen und Methodenkompetenzen. Diese werden durch im Schuljahr 2012/2013 eingeführte Methodentage aufgebaut (s. Kap. II, 3)

Äußere Differenzierung durch:

- Im Stundenplan integrierte Förderstunden im Klassenverbund (möglichst als Förderband)
- Spezielle Förder- und Forderstunden, soweit Lehrerstunden zur Verfügung stehen (z.B. LRS, Knobel- AG, Experimentier-AG, Bauen und Konstruieren)
- Förderstunden im musischen Bereich (Durchführung musikalischer Projekte, Unterricht der Kreismusikschule)
- Für die 1. Klasse Sport Förderunterricht für Kinder, die in der Motorik oder anderen Bereichen auffallen
- Angebot des Schwimmunterrichts in Klasse 2-4
- die Möglichkeit, einzelne Kinder zeitweise am Unterricht anderer Klassenstufen teilnehmen zu lassen (bei besonderen Stärken oder Schwächen)
- Wettbewerbe (z.B.: Mathematikwettbewerb, Kunstwettbewerb)
- Außerschulische Lernorte
- Lesemütter/ -mentoren

2.3 Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf

- spezielle Förderung für Kinder mit besonderen Problemen beim Lernen:
→ Einzel- oder Kleingruppenförderung, Doppelbesetzung (wenn Lehrerstunden zur Verfügung stehen)
- spezielle Förderung für Kinder mit besonderen Begabungen:
→ Knobel-AG, Expertenarbeiten, individuell angepasstes Lernmaterial
- spezielle Förderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf:
→ wird abgesprochen und abgestimmt mit Eltern, Sozialarbeiterin, Integrationshelfern und evtl. Therapeuten

2.4 Förderung der Kinder mit besonderen Begabungen

- Ich-Hefte in der 1. Klasse
- Zusätzliche Angebote für schnelle und fitte Kinder (Knobelaufgaben, Soma-Würfel, Tangram, Sprachspiele, Logicals ...)
- Absprachen mit und Beratung von Eltern (z.B. Materialvorschläge zum selbstständigen Lernen)
- Anfertigen von Expertenarbeiten in den vierten Klassen, die je nach Leistungsstand des Kindes im Umfang und in der Ausführung variieren
- Kollegialer Austausch zu individuellen Lernentwicklungen der Schüler/innen

2.5 Außerunterrichtliche Maßnahmen zur Förderung

- Einbindung der OGS in die Entwicklung individueller Fördermaßnahmen
- Einbinden der Hausaufgabenhilfe
- Kontaktieren von Beratungsstellen und Therapeuten
- Absprachen mit und Beratung von Eltern (z.B. durch Förderpläne, wöchentliche Elternsprechzeitangebote aller LehrerInnen, Materialvorschläge zum vertiefenden Üben)
- Kollegialer Austausch zu individuellen Lernentwicklungen der Schüler/innen (Klassenteams)
- Einbinden der Sozialarbeiterin
- Beratung durch die Schulpsychologin

3. Methodenkonzept

Das selbstständige Handeln und Arbeiten der Kinder zu fördern ist ein wichtiger Aspekt unserer schulischen Arbeit. Wir wollen sie damit in ihrer Eigenständigkeit stärken und es ihnen erleichtern, ihr eigenes Lernen zunehmend selbst zu steuern. Damit dies auch von Anfang an gelingt, werden an unserer Schule Methodentage (pro Halbjahr einer) durchgeführt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollen, die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte des Lernens besser zu bewältigen. Das Methodenlernen ist hierbei kein Selbstzweck, sondern stellt die Grundlage für ein nachhaltiges inhaltliches Lernen dar.

Methodentage in Klasse 1 und 2 zu den Themen: Werkstattarbeit, Table-Set, Mind-map, Markieren und Stichwortzettel

Methodentage in Klasse 3 und 4 zu den Themen: Lernplakat erstellen, Teamarbeit, Vortrag halten, Expertenarbeiten strukturieren

An den Methodentagen werden grundlegende Arbeitstechniken und –methoden eingeübt, gelernt und durch regelmäßige Anwendung im Unterricht geübt und gefestigt.

Zur Sicherung der grundlegenden Fertigkeiten legen die Schülerinnen und Schüler ein Methodenheft an, das im Klassenzimmer zur Verfügung steht, so dass sie jederzeit darauf zurückgreifen können.

Zur Dokumentation dient das im Schuljahr 2011/2012 entwickelte **Methoden- und Maßnahmencurriculum** (s. Anhang). Dieses listet die einzelnen Lernkompetenzen (personal,

sozial, methodisch und kognitiv) auf, die im Laufe der Grundschulzeit eingeübt und gefestigt werden. Dadurch soll eine zuverlässige Förderung gewährleistet werden.

Das Curriculum liegt in jeder Klasse im Klassenbuch, so dass jede Lehrkraft sich schnell einen Überblick darüber verschaffen kann, welche Kompetenzen im Laufe der/des Schuljahre/s schon vermittelt worden sind.

4. Jahrgangsübergreifender Unterricht

Die Klassenbildungen mit sehr geringen Schülerzahlen erforderte Lösungen klassen- oder jahrgangsübergreifender Art, um mit den uns zur Verfügung stehenden Lehrstellen die Stundentafel gewährleisten zu können.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 entschieden wir uns für die Bildung von jahrgangsübergreifenden Gruppen in allen Jahrgängen: Es wurden jeweils 3 Gruppen zusammengesetzt aus den Klassen 1/2 und 3/4, die in den musisch-praktischen Fächern, in Sport und Religion seitdem gemeinsam unterrichtet werden.

Der Gesamtunterricht, bestehend aus Deutsch, Mathematik, Förder- und Sachunterricht, sowie auch der Englischunterricht wurden weiterhin im Klassenunterricht erteilt.

Dadurch konnten wir die Zuweisung von weniger Lehrstellen bei zurückgehenden Schülerzahlen auffangen und die untere Stundentafel einhalten.

Obwohl es eine Notmaßnahme war, den jahrgangsübergreifenden Unterricht einzuführen, haben die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler diese Organisationsformen gut angenommen.

Die Vorteile der geringen Klassenstärken und das soziale Lernen in den jahrgangsübergreifenden Gruppen werden als positive Auswirkungen wahrgenommen, auch wenn es zu Beginn des Schuljahres besonders für die Erstklässler mit Orientierungsschwierigkeiten und mehr Unruhe verbunden war

Da wir im Schuljahr 2011/2012 zum ersten Mal wieder einen einzügigen Jahrgang hatten, fiel dieser jahrgangsübergreifende Unterricht zunächst in Jahrgang 1/2 und im Jahr 2013/2014 dann auch im Jahrgang 3/4 weg. Nur die Klassen 4a und 4b wurden in Religion ein halbes Jahr lang zusammen unterrichtet.

Möglicherweise werden wir in Zukunft wieder jahrgangsübergreifend unterrichten, da unsere Schule auf Dauer eineinhalbzügig sein wird. Andere Organisationsformen als bisher sind dann erforderlich, müssen beraten und geplant werden, sind aber auch abhängig von den Lehrstellen in den neuen Schuljahren. Auch die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe könnte dann in unser Blickfeld rücken.



5. buddy-Projekte

5.1 Schülerparlament

Im Februar 2011 hat die Schulsozialarbeit gemeinsam mit Lehrerinnen und der Leiterin der OGS eine Fortbildung zur Entwicklung eines „buddy-Projekts“ begonnen.

Das Motto dieses Programms ist „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen“. Damit übernehmen Schüler in Projekten und im Unterricht Verantwortung für sich und andere.

Einzigartig ist, dass während der Fortbildung unter Einbeziehung der Kinder ein spezielles Projekt für jede Schule, die am Programm teilnimmt, entsteht.

Das buddy-Programm arbeitet mit einem Multiplikatoren-Ansatz: Um die Schüler zu erreichen, bildet der buddy E.V. Lehrer und pädagogische Fachkräfte zu buddy-Coaches aus. Sie tragen die buddy-Idee zu ihren Schülern und geben den Anstoß zur Umsetzung von Praxisprojekten.

Das Programm startete an unserer Schule mit einer Bedarfsévaluation bei den Kindern um herauszufinden, was ihnen an unserer Schule fehlt. Die Kinder gaben verschiedene Themenschwerpunkte an, z.B. „mehr Spiele für die Pause“, „weniger Streit“ „mehr Klettermöglichkeiten“. Letztendlich fiel auf, dass ein Kindergremium fehlte, das sich um die Wünsche der Kinder kümmert und Mitsprache ermöglicht.

In einer ersten Schülervollversammlung wurde die Einführung eines Schülerrates mit den Kindern besprochen, der sich dann regelmäßig (ca. einmal im Monat) mit den buddy-Coaches trifft und sich um die Umsetzung der Schülerwünsche bemüht.

Erstmalig traf sich dieser Schülerrat im November 2011 und tagt jetzt jeweils am letzten Donnerstag im Monat. Alle Klassensprecher der einzelnen Klassen sind in diesem Gremium vertreten und besprechen, die Anliegen der gesamten Schüler und Schülerinnen. Von diesen Sitzungen bringen die Klassensprecher ein Protokoll mit in die Klassen und berichten ihren Klassenkameraden, was besprochen bzw. überlegt wurde.

Betreut wird der „Schülerrat“ an unserer Schule durch unsere Schulsozialarbeiterin.

5.2 Bus-buddys

Im Rahmen des buddy-Projektes sind im Schuljahr 2012/2013 Bus-buddys ausgebildet worden. Die Bus-buddys wirken unterstützend, wenn es vor oder während der Busfahrt Schwierigkeiten gibt. Dabei achten sie darauf, dass während der Busfahrt nicht geturnt wird und sie helfen, wenn es Streit unter den Kindern gibt. Bevor die Kinder zu Bus-buddys werden, bekommen sie eine Ausbildung. Anhand von Rollenspielen haben sie Handlungsweisen, wie man mit bestimmten Situationen im Bus umgeht, kennen gelernt. Schuljährig kommen neue Bus-buddys hinzu. Bei Bedarf treffen sich die Bus-buddys, um sich auszutauschen.

5.3 Pausen-buddys

Auf dem Schulhof kommt es immer wieder zu kleineren Streitigkeiten und Konflikten. Wenn die beteiligten Kinder finden, bleiben Ärger und Frust zurück. Hier setzen die Pausen-buddys. Sie unterstützen die Kinder bei der Schlichtung. Die Kinder vermitteln neutral zwischen den Beteiligten. Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die für alle fair und gerecht ist. Im Einzelnen geht es darum, dass die Kinder lernen kleinere Konflikte selbstständig zu lösen, Konflikte nicht

ausufern zu lassen und Gewalt vorzubeugen. In der Vorbereitung ihrer Tätigkeit als Pausen-Buddys haben die Kinder gelernt, welche Rolle sie als Pausen-Buddy haben und wie sie anderen Kindern helfen können. Dabei ist es wichtig, dass sie unparteiisch sind und die Kinder nicht belehren. Die Pausen-Buddys führen die Kinder im besten Fall dahin, selber Lösungen zu finden. Die Pausen-Buddys übernehmen mit ihrer Aufgabe Verantwortung, zeigen Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen.

6. Gender Mainstreamstreaming

6.1 Mädchen-/Jungen-AG

Gendermainstreaming hat zum Ziel Geschlechterpolaritäten überwinden zu können. In diesem Prozess soll die Wahrnehmung der Geschlechter in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Situation geschärft werden, aber auch der Prozess in dem Geschlechtersrollen entstehen unter die Lupe genommen werden. (vgl. Heiliger, S. 132, 2002) Dazu sind sowohl Mädchenarbeit, als auch Jungenarbeit notwendig, denn um Rollen und Machtverhältnisse zu dekonstruieren müssen sie denjenigen auch bewusst sein/ bewusst gemacht werden.

Aufgaben sind:

- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Realität bestätigen (Entwertung/ Aufwertung aufgrund des Geschlechts), ohne Opfer festzuschreiben, sich mit Täterverhalten auseinandersetzen (Gewalt Jungen/Mädchen)
- Bewältigungsformen zulassen und stützen
- Stärken sehen und fördern
- Machtverhalten erkennen und umlenken
- Experimentierfelder öffnen, Solidarität fördern

Die Jungen-AG findet zurzeit freitags von 15.00 Uhr- 16.00 Uhr an der Grundschule Brockhagen statt. Die Themen sind Fairness, Werte, Freundschaft und Sinn und Zweck gemeinsamer Regeln. Dies soll gewaltpräventiv wirken. Die AG wird Halbjahr für Halbjahr neu angeboten und ist ein freiwilliges Angebot der Schulsozialarbeit. Es können sowohl Kinder des OGS als auch andere Kinder der Schule aus den verschiedenen Klassen teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist allerdings begrenzt auf max. zwölf Kinder. Dies ist bei der Mädchen AG genauso.

Die Mädchen AG findet zurzeit donnerstags von 15.00- 16.00 Uhr statt.

Sowohl bei der Jungen- als auch bei der Mädchen-AG werden Übungen und Spiele aus dem Konzept des Deeskalationstrainings der Gewaltakademie Villigst durchgeführt.

Auch Kampfspiele, gemeinsames Backen und eine größere Abschlussaktion stehen immer auf dem Programm.

Die Mädchen tun sich im sozialen Lernen wesentlich leichter, als die Jungen in ihrer Altersklasse gerade was das Verdeutlichen eigener Gefühle und Standpunkte sowie das Hineinversetzen in andere Mädchen angeht.

In den AGs geht es beim Thema Werte nicht nur um den Gruppenzusammenhalt, sondern auch um das Rollenverständnis „Mädchen sein“/ „Junge sein“. Dies erweist sich gerade bei den Jungen als besonders wichtig, da es an der Grundschule außer dem Hausmeister für die Jungen kaum männliche Vorbilder gibt. Daher wird auch besprochen, wer könnte mein Vorbild sein? Was soll mein Vorbild an Eigenschaften haben? Gibt es ein Vorbild in der Verwandtschaft?

Auch die Frage: „wann bin ich ein cooler Junge?“ bewegt die Jungen. Oftmals zeigte sich in der Vergangenheit, dass die Jungen sich als cool erlebten, wenn sie möglichst viele Streiche machten oder sich als „böse“ erlebten. Dies wurde in der AG thematisch aufgegriffen.

So wurde z.B. im Vorfeld der „Kampfspiele“ immer ein Fairnessbegriff mit den Jungen erarbeitet und gemeinsame Regeln erarbeitet.

In vielen Fällen zeichnet sich ab, dass Jungen mehr Zeit brauchen, sich mit den eigenen Gefühlen zu beschäftigen und dazu sich in einen anderen hineinzusetzen.

Neben den Jungen- und Mädchen AGs besteht auch eine Vernetzung der Schulsozialarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Steinhagen.

Quelle: Heiliger A., Verlag Frauenoffensive, „Mädchenarbeit im Gendermainstreaming“

III. Aussagen zum Unterricht an unserer Schule

1. Grundsätzliches

An unserer Schule haben wir uns für das Klassenlehrerprinzip entschieden, d.h. die Klassenlehrerin behält in der Regel die Klasse vom 1. bis 4. Schuljahr. Zu dieser Entscheidung führten mehrere Gründe: Zum einen finden wir es wichtig, dass gerade Kinder, die in die Grundschule kommen, eine feste Bezugsperson haben, mit der sie ihre Sorgen und Fragen besprechen können. Zum anderen hatten die Kinder zeitweise (bis zum Schuljahr 2013/2014), bedingt durch unsere Personalsituation, jahrgangsübergreifenden Unterricht in den „Nebenfächern“ (s. Kap. II, 4) und dadurch viele verschiedene Fachlehrerinnen. Die Klassenlehrerin konnte den Kindern diesen häufigen Wechsel erleichtern.

Zudem erscheint es uns so nach wie vor besser möglich, das Arbeits- und Sozialverhalten eines Kindes vom ersten bis zum vierten Schuljahr in der Grundschule besser begleiten und fördern zu können.

Jede Klasse hat ein Klassensymbol. Die Lehrkräfte eines jeden Jahrgangs treffen Absprachen über die Lerninhalte (s. auch Arbeitspläne Kap. III, 3) und schreiben Parallelarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Art und Anzahl der schriftlichen Arbeiten, sowie die Grundlagen der Leistungsbeurteilung wurden vom Kollegium in den Leistungskonzepten für Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht festgelegt. Diese Konzepte sind bei der Schulleitung einsehbar.



2. Schulanfang

Um den künftigen Schülerinnen und Schülern einen problemlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, nehmen wir schon recht früh mit den Kindergärten, den Eltern und den Lernanfängern selbst Kontakt auf. Die Eltern werden über die pädagogischen Schwerpunkte der GS Brockhagen informiert und die Lernanfänger werden zu einem Schulspiel (s. Kap. II, 1.3) und einem Hospitationstag in die Schule eingeladen. So haben die Schulanfänger schon vor dem 1. Schultag die Möglichkeit die Schule kennenzulernen und mögliche Ängste abzubauen.

2.1 Zeitlicher und inhaltlicher Rahmen der Schuleingangsdiagnostik

Oktober:

- Schulanmeldungen mit den Lernanfängern
- Rücksprache mit den Kindergärten
- Eltern füllen Fragebogen zur Entwicklung des Kindes aus
- Evtl. Einleitung eines AO-SF-Verfahrens

Februar:

- Einladung aller Schulanfänger zum Schulspiel (s.o.)
- Im Anschluss daran Beratungsgespräche mit den Eltern
- weitere Fördermöglichkeiten besprechen

Mai /Juni:

- Konferenz mit Erzieherinnen der Kitas und Lehrerinnen der zukünftigen ersten Klassen
- Elterninformationsabend zum Schulbeginn
- Verteilen der Materialliste und der Info-Mappe für Schulanfänger
- Einteilung der Klassen

Juni/Juli:

- Hospitationen der Schulanfänger in den Klassen
- Hospitation der zukünftigen Klassenlehrerin in den Kitas

2.2 Gestaltung des 1. Schultags

Der 1. Schultag beginnt mit einer Einschulungsfeier in der Mehrzweckhalle unserer Schule. Diese Feier wird durch die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen gestaltet, die mit diesem Tag auch eine Patenfunktion für die Erstklässler übernehmen.



Im Anschluss an diese Feierstunde haben die Schulanfänger ihre erste Unterrichtsstunde. In dieser Zeit haben die Eltern, Verwandten und Freunde die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Um 11.15 Uhr endet der erste Schultag mit einem Gottesdienst in der Dorfkirche.

2.3 Kennzeichen der Schuleingangsphase

- In der ersten vollen Schulwoche haben die Erstklässler Unterricht von 8.20 – 12.00 Uhr!
- In den ersten acht Wochen nach Schulbeginn wird von der(n) Klassenlehrerin(nen) des ersten Jahrgangs mit Hilfe von verschiedenen Diagnoseverfahren der individuelle Förderbedarf jedes Kindes ermittelt.
- Nach dieser Diagnose erfolgen geeignete, individuelle Fördermaßnahmen.
- Jedes Kind erhält einen individuellen Förderplan.

3. Besondere Schwerpunkte und Konzepte in einzelnen Fächern

Die Arbeitspläne zu den einzelnen Fächern sind im Schuljahr 2009/2010 in Arbeitsgruppen, die sich innerhalb des Kollegiums gebildet haben, entstanden. Sie stehen allen Kolleginnen auf CD zur Verfügung und sollen am Ende eines jeden Schuljahres evaluiert werden, d.h. ergänzt bzw. verändert werden, wenn es entsprechende Anmerkungen gibt bzw. Veränderungen nötig sind.

3.1 Deutsch

3.1.1 ReLv - Rechtschreiben erforschen - Lesen verstehen

„Kinder lernen ihre Sprech-, Lese- und Schreibstrategien zunehmend bewusst anzuwenden, indem sie Sprache und das Sprachhandeln selbst zum Gegenstand des Nachdenkens machen“ (Lehrplan Deutsch Grundschule, S. 23)

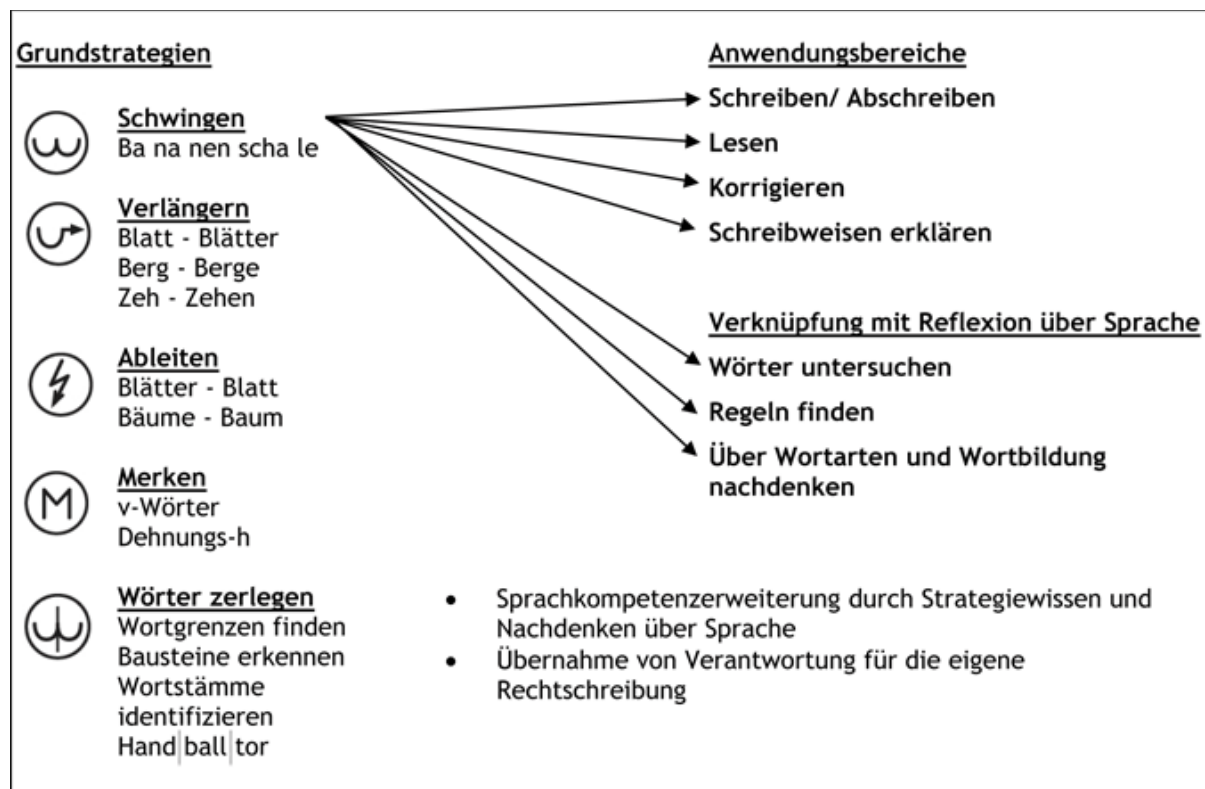
„Schülerinnen und Schüler lernen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. ... Über verschiedene Arbeitstechniken entwickeln sie ein Rechtschreibespür und übernehmen Verantwortung für eigene Texte.“ (Lehrplan deutsch Grundschule, S. 26)

Das ReLv – Konzept, das den o.g. Grundsätzen des LP entspricht, wurde von verschiedenen LehrerInnen aus dem Kreis Gütersloh aus dem Förderkonzept der Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) zum Unterrichtskonzept für alle Schüler und Schülerinnen weiterentwickelt.

Wichtige Prinzipien dieses Konzeptes sind das kooperative und das selbstständige Lernen der Kinder, die sich von Beginn ihrer Schulzeit an, gegenseitig Regeln erklären und gemeinsam die richtige Schreibung der Wörter erforschen. Sie setzen sich individuell mit ihrer Sprache auseinander, um so ein größeres Verständnis ihrer Sprache zu erwerben. Sie eignen sich Strategiewissen an, das es ihnen erleichtert, die Regeln der Rechtschreibung anzuwenden. Auch im Bereich Lesen werden die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Forscheraufgaben und unterschiedliche Übungsangebote, wie z.B. die Lesekonferenz, dazu angehalten, sich möglichst intensiv mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen, um das Verständnis von Texten zu erleichtern und gleichzeitig den Lesefluss zu erhöhen. Im Laufe der 4 Schuljahre sollen so der Erwerb verschiedener Lesekompetenzen ermöglicht werden.

In unserer Schule arbeiten wir seit dem Schuljahr 2010/2011 mit dem ReLv-Konzept, wobei die Bausteine des „Lesen verstehen“ im Schuljahr 2012/2013 durch eine Fortbildung erarbeitet wurden.

I. Zeichen und ihre Bedeutung nach ReLv



vgl. www.ReLv-Verlag.de

Umsetzung in den Klassen 1 bis 4

Klasse 1

Das *Sprechschwingen* als Strategie zu erlernen und diese Strategie zu automatisieren ist Ziel der 1. Klasse.

Dazu lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst den Aufbau von *Silben* und die zentrale Bedeutung der *Vokale* innerhalb der Silben kennen (*Vokale* = *Silbenkönige*, d.h. es gibt keine Silbe ohne Silbenkönig).

Dies geschieht durch ritualisierte Übungsformen und das Erlernen der zentralen Strategie, dem Schwingen von Wörtern. Dabei werden Wörter geschwungen, gegangen und anschließend geschrieben.

Die Strategie des Schwingens führt zum ersten Entdecken von *Rechtschreibregeln*, wie zum Beispiel der Konsonantenverdopplung.

Das Zeichnen der *Silbenbögen* sowie das Markieren der „*Silbenkönige*“ (Vokale) unterstützen die Schülerinnen und Schüler zunehmend, ihre eigenen geschriebenen Worte selbstständig auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Klasse 2

Die erlernte Strategie des *Sprechschwingens* sowie das Rechtschreibphänomen der *Konsonantenverdopplung* werden gefestigt und vertieft.

Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 die Strategie des *Weiterschwingens* bzw. Verlängerns sowie das *Weiterschwingzeichen* kennen. Das Zeichnen der Silbenbögen sowie das Markieren schwieriger Stellen durch das erlernte Strategiezeichen unterstützen die Schülerinnen und Schüler weiterhin, ihre eigenen Texte auf Richtigkeit zu kontrollieren. Die Lehrkraft setzt bei Fehlerkorrekturen ebenfalls das entsprechende Zeichen der Strategie, mit welcher der Fehler hätte vermieden werden können, über die Fehlerstelle. Bei allen weiteren Fehler wird das Wort als Ganzes korrigiert.

Klasse 3 und 4

Die erlernten Strategien *Sprechschwingens* sowie *Weiterschwingen* werden gefestigt und vertieft.

Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3 die Strategie des *Ableitens* mit dem entsprechenden *Strategiezeichen* sowie das Strategiezeichen *Wörter zerlegen* kennen. Die Strategie des Wörter Zerlegens ist dann notwendig, wenn zusammengesetzte Wörter (z.B. Schifffahrt) geschrieben werden. Durch das regelmäßige Nachdenken und Sprechen über Sprache und ihre Struktur erweitert sich zunehmend das Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler.

Das Zeichnen der Silbenbögen sowie das Markieren schwieriger Stellen durch die erlernten Strategiezeichen unterstützen die Schülerinnen und Schüler weiterhin, ihre eigenen Texte auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Zusätzlich werden Merkwörter geübt, deren Schreibweise sich nicht über Strategien erarbeiten lässt.

3.1.2 Lesen / Leseförderung



Durch eine „leseanregende“ Umwelt versuchen wir in der Schule eine Lesemotivation bei den Kindern aufzubauen, um ihnen Freude am Umgang mit Texten zu vermitteln und ihre Lern- und Lesefreude zu steigern. Dazu nutzen wir verschiedene Medien und Aktionen im Unterricht:

3.1.2.1 Lesematerialien

- Lesebücher
- Lesekisten mit kleinen Büchern
- Zeitschriften, z.B. Flohkiste – Tu was
- Eigene Bücher
- Bücher aus der Klassenbücherei, der Schülerbücherei, der öffentlichen Bibliothek
- Einzeltex te
- selbst erstellte Lesehefte
- Lesekartei
- Lesen von Ganzschriften mit anschließender Bearbeitung von Arbeitsblättern zum Textverständnis
- Lexika
- Sachbücher
- Suchmaschinen für Kinder usw.
- Antolin
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule können das Computerprogramm « Antolin » benutzen. Bei diesem Programm werden Lesepunkte gesammelt, in dem die Kinder nach dem Lesen eines Buches online einen Lesequiz bearbeiten. Dabei können Bücher aus der Schülerbücherei oder auch eigene Bücher benutzt werden.
- Flohkiste/Floh
Der Domino-Verlag bietet Testhefte zum Leseverständnis und zum Lesetempo an, die aber inzwischen kostenpflichtig bestellt werden müssen. Möchte eine Klasse dieses Angebot nutzen, stimmt die Klassenpflegschaftssitzung der jeweiligen Klassen zu Beginn des Schuljahres darüber ab, ob diese Hefte bestellt werden können.

3.1.2.2 Leseanlässe und Lesesituationen

- Lesestrategien nutzen, z.B. detailliertes Lesen, selektives Lesen, überfliegendes Lesen
- Stilles Lesen
- Lautes Vorlesen von geübten und ungeübten Texten
- Lesen mit Partner → Der Partner liest mit und korrigiert falls erforderlich
- Lesestunde mit Eltern
Der Schwerpunkt des Lesetrainings liegt im 1. und 2. Schuljahr, spätestens aber im 2. Schuljahr soll nach Möglichkeit eine wöchentliche Lesestunde unter Mithilfe von Eltern durchgeführt werden. Verschiedene Lesematerialien mit unterschiedlichem Umfang und Schwierigkeitsgrad werden bereitgestellt (s.o.). Die Kinder lesen den Erwachsenen laut vor und bekommen ihre Lesezeit in einem Leseausweis eingetragen.
Da sich im 3. /4. Schuljahr die Möglichkeit einer Extrastunde nicht mehr bietet, werden im Verlauf des Deutschunterrichtes offene Lesephasen eingeplant.

- Vorlesen von älteren Schülern für jüngere Schüler
- Lesen in Gruppen oder im Kreis → Das Buch wandert von Kind zu Kind
- Buchvorstellungen durch die Schüler → mein Lieblingsbuch
- Nutzen der Schülerbücherei
- Nutzen des Computers → Lernwerkstatt – Internetrecherche
- Texte vielfältig präsentieren oder umsetzen
- Lehrervorträge

Das Vorlesen der Lehrerin sollte auch nicht zu kurz kommen und kann z.B. während der Frühstückspause stattfinden. So können die Kinder genießen und motiviert werden, das Buch selbst zu lesen. Auch in der Vorweihnachtszeit sollte das Vorlesen miteinbezogen werden.
- Lesetage

Einmal jährlich, am Tag der Zeugnisausgabe im Februar, findet ein Lesetag statt, auf dem Eltern aus verschiedenen Büchern vorlesen. Jedes Kind kann drei Angebote auswählen.
- Lesenächte/-abende

Kinder lesen am Abend gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre in ihren Lieblingsbüchern.
- Literarischer Adventskalender

An einem Nachmittag in der Adventszeit lesen Kinder aus den verschiedenen Klassen für die Öffentlichkeit vor. Diese Veranstaltung gehört in die Reihe « Der literarische Adventskalender », der jedes durch die Gemeinde Steinhagen organisiert wird. Zudem gehört dieses öffentliche Vorlesen zur bestehenden Kooperationsvereinbarung mit der Gemeindebibliothek Steinhagen.
- Autorenlesungen

Regelmäßig, möglichst einmal jährlich, finden Autorenlesungen statt. Diese werden von Frau Howorek, der Leiterin der Gemeindebibliothek in Steinhagen organisiert, da zwischen unserer Schule und der Bibliothek eine Kooperation (s.o.) besteht.

3.1.2.3 Zusammenarbeit mit dem Verein zur Lesebetreuung « Mentor »

Wenn ein Kind lesen gelernt hat und gerne liest, entdeckt und erobert es eine zweite Welt, das Reich der Buchstaben“ (Erich Kästner)
 „Der Mensch hört auf, über sich nachzudenken, wenn er aufhört, Romane zu lesen.“ (Milan Kundera)
 „Bücher sind wie Schiffe, welche die weiten Meere durcheilen“ (Francis Bacon)
 „Man liest, um Fragen zu stellen“ (Franz Kafka)
 „Das Buch ist der bequemste Freund. Man kann sich mit ihm unterhalten, solange und sooft man will.“ (Angelus Silesius)
 „Bücher sind eine der möglichen Formen des Glücks“ (Juan Luis Borges)
 Wer Bücher schenkt, schafft Feiertage! Bücher sind Geschenke ganz besonderer Art: Sie verwelken nicht und sie veralten nicht.“

Der Verein „Mentor-Die Lesehelfer e.V.“ ist eine Initiative von Freiwilligen, die sich der Aufgabe verschrieben haben, die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern zwischen 6 und 16 Jahren zu verbessern. Schwerpunkt der Arbeit der Lesehelfer liegt in den Grund- und Hauptschulen. Da die Bildungsmotivation besonders nachhaltig über emotionale Zuwendung wächst, kümmert sich in der Regel ein Erwachsener um ein Kind. Die Mentoren treffen sich ein- bis zweimal wöchentlich mit ihren Schülern zum gemeinsamen Sprechen, Lesen und Schreiben. Die Lernbegleitung dauert mindestens ein halbes Jahr an, Ferien ausgenommen. Der Verein koordiniert in Bielefeld die Zusammenarbeit zwischen Mentoren, Kindern und Schulen. Die Lehrer benennen förderungswürdige Kinder. Der Verein vermittelt die Helfer, sofern die Eltern einverstanden sind. Auf einer Einführungsveranstaltung werden die Helfer vorbereitet. In monatlichen Treffen tauschen sie Erfahrungen aus, erhalten Anregungen und

können auf Wunsch geschult werden. Alle Lesepaten müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Mentor und Mentoren sind versichert.

Die Zusammenarbeit an dieser Schule wird über Frau Dinsing-Prinz organisiert und koordiniert.

Erste Koordinierungsgespräche fanden am 8.4. und am 16.5. 2014 statt. Folgende Vereinbarungen für die Zusammenarbeit mit der Schule wurden getroffen:

Frau Dinsing-Prinz stellt den Kontakt zum Dachverband her und bemüht sich bei der Gemeinde Steinhagen um die Kostenübernahme des polizeilichen Führungszeugnisses. (Ehrenamt). Beginn der Lesepartnerschaft ist der Schulanfang 2014/15. Die Lehrer suchen entsprechende Schüler/innen, die für diese Förderung in Frage kommen, aus. Die Eltern werden informiert (Infobrief, Broschüre, entsprechender Link der Webseite des Dachverbandes oder WDR). Die Schulleitung kooperiert gemeinsam mit Frau Dinsing-Prinz die Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Lesepaten. Vorstellung des Konzeptes in der Schulkonferenz im Juni. Benennung der zu betreuenden Kinder über die Klassenlehrerinnen in den Klassen 1-4. Frau Dinsing-Prinz benennt 6 ehrenamtliche Helfer, drei von ihnen sind mit dem Schulbeginn 2014/15 einsetzbereit. Die anderen werden im Laufe des Schuljahres ihren Einsatz an der GS Brockhagen übernehmen.

3.1.3 Schulversammlungen

Ein besonderes Forum für **den mündlichen Sprachgebrauch** sind unsere **Schulversammlungen**: Diese finden am letzten Schultag vor den Ferien oder zu besonderen Anlässen statt: Alle Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrerinnen und Gäste (z. B. Eltern der Schüler) versammeln sich dazu für ca. eine Schulstunde in der Mehrzweckhalle.

Von den verschiedenen Klassen oder auch nur einzelnen Schülern werden Lieder, Gedichte, Tänze oder auch kleine Theaterstücke vorgetragen.

Den Schülerinnen und Schülern geben diese Schulversammlungen einen Raum, indem sie sich und ihre Fähigkeiten darstellen können und bestärken sie darin, sich mündlich vor einer größeren Zuschauermenge zu präsentieren.

Die Schulversammlungen sind bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt und von den Eltern werden diese sehr gern besucht.

3.2 Mathematik

Als Lehrwerk benutzen wir zurzeit „Denken und Rechnen“ in allen vier Jahrgängen. Dieses Lehrwerk besteht aus einem Buch und einem Arbeitsheft, dazu gibt es ein Förder- und ein Forderheft, das den Kindern je nach ihrem Leistungsstand individuelle Übungsmöglichkeiten bietet, wodurch sie auf ihrem jeweiligen Leistungsstand gefördert werden.

Außerdem gibt es lehrwerkunabhängige Übungshefte, in denen die Kinder individuell arbeiten können. Natürlich steht den einzelnen Klassen auch ein vielfältiges Repertoire an Material zur Verfügung, wie z.B.: Zahlenstrahl, Mehrsystemblöcke, Steckwürfel, Rechengeld, Somawürfel, etc.

Ein zusätzliches Angebot ist eine Unterrichtsstunde für Kinder mit besonderer Begabung im Bereich Mathematik, in der knifflige Aufgaben bearbeitet werden. Im Bedarfsfall richten wir für besonders auffällige Mathematikleistungen zusätzliche Förderstunden durch eine Doppelbesetzung im Stundenplan ein. Außerdem gehört die Teilnahme an

Wettbewerben im Fach Mathematik (Mathematikwettbewerb NRW; Känguruh) mit zu unserem Unterrichtskonzept.

3.3 Sachunterricht

3.3.1 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung leistet als verbindlicher Teil des Unterrichts- und Erziehungsauftrags Beiträge zu den folgenden Bereichen:

- Sicherheitserziehung
- Sozialerziehung
- Gesundheitserziehung
- Umwelterziehung

Die Kinder sollen Qualifikationen erwerben für

- sicherheitsbewusstes Handeln
- mitverantwortliches und rücksichtsvolles Handeln und Verhalten
- eine gesunde Lebensführung und –gestaltung
- Bewusstseinsweiterung im Hinblick auf das Beziehungsgefüge von Umwelt und Verkehr

Der Grundschüler und die Grundschülerin nehmen am Verkehr teil als Fußgänger(in), Radfahrer(in), Fahrschüler(in) und als Inline- bzw. Kickboard-Skater.

Neben dem Sachunterricht werden auch alle anderen Fächer eingebunden, vorrangig der Sportunterricht mit vielfältigen Übungen zur verkehrsspezifischen Psychomotorik.

Umsetzung an unserer Schule

1. Klasse

In den ersten Schulwochen wird vor allem **das richtige Verhalten des Fußgängers** auf dem Gehweg und beim Überqueren der Straße trainiert. Beim Unterrichtsgang im Ort Brockhagen unterstützt der ortsansässige Verkehrspolizist unsere Lehrbemühungen.

Die Eltern der Schulanfänger werden bereits beim **Informationsabend** vor den Sommerferien dazu aufgefordert, den Fuß-Schulweg mit ihren Kindern vor Schulbeginn zu proben und das Radfahren zur Schule ihren Kindern nur dann zu erlauben, wenn sie von Erwachsenen begleitet werden.

Gefahrenstellen und –situationen auf dem Schulweg ihrer Kinder bitten wir die Eltern uns mitzuteilen.

Besonders für Kinder der 1. Klasse ist unser **Bus-Projekt** ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserziehung. Hier geht es nicht nur um das richtige Verhalten beim Ein- und Aussteigen und während der Fahrt, sondern hier werden den Kindern Situationen dargestellt und mit ihnen ausgeführt, die ihnen die Gefahrenquellen und –ursachen deutlich vor Augen führen.

Ab dem 2. Schulhalbjahr sollen auch die Erstklässler bereits das **Radfahren im Sinne von Gleichgewichtsschulung und Geschicklichkeitstraining** auf dem Schulhof trainieren. Dies kann im Sport- und / oder Sachunterricht durchgeführt werden.

Kinder mit besonderen motorischen Problemen werden durch **Sportförderunterricht** unterstützt. So kann z.B. das Fahren mit Rollern, Rollbrettern und Pedalos den Gleichgewichtssinn schulen.

Kolleginnen an unserer Schule haben ein **Stationentrainingsprogramm** erarbeitet, dass z.B. an Eltern-Kind-Nachmittagen auch bereits schon mit vereinfachten Übungen in 1. Klassen durchgeführt werden kann.

2. Klasse

In dieser Klassenstufe gehört **das intensive Radfahrtraining im Schonraum** zum festen Bestandteil des Stundenplans. Die theoretischen Grundlagen richten sich nach wie vor nach den Verkehrsbedingungen, die die Kinder in der Wohn- und Schulumgebung vorfinden und die sie in diesem Alter bereits genauer erforschen.

Ziel des Radfahrunterrichts sollte im 2. Schuljahr sein, das Radfahren als automatisierten Vorgang sicher zu beherrschen.

In dieser Phase ist es besonders wichtig, **Eltern** die **Informationen** zu geben, dass die geschickte Handhabung des Fahrrads die Kinder noch lange nicht dazu befähigt, sich im Verkehr als Radfahrer sicher zu bewegen. Sie sollten das Radfahren der Kinder auf dem Gehweg stets begleiten, um ihnen in nicht vorhersehbaren Situationen Hilfestellung und Anweisungen geben zu können. Der Helm gehört zu jeder Fahrt mit dem Rad.

Eltern wird vermittelt, dass das Radfahrtraining in der Verkehrswirklichkeit wesentlich von ihnen unterstützt werden muss, denn wir können es in der Schule nur in simulierten Verkehrssituationen im Schonraum trainieren.

3. Klasse

In diesem Schuljahr wird das **Radfahrtraining** ebenso häufig ausgeführt wie in der 2. Klasse. Dabei liegt der Schwerpunkt im Hinblick auf die bevorstehende Radfahrprüfung im 4. Schuljahr vermehrt auf den Regeln im Straßenverkehr.

Gerade sehr wendig fahrende und geschickte Radfahrer haben oft Schwierigkeiten, sich an die Regeln zu halten, behutsam an Gefahrenstellen heranzufahren und andere Verkehrsteilnehmer zu beachten. Da dieses Verhalten in der Verkehrswirklichkeit häufig zu Unfällen führt, muss es von Lehrerinnen und Eltern besonders beobachtet werden und verantwortliches Verhalten mit den Kindern immer wieder thematisiert werden.

Den Eltern wird empfohlen in ihrer Freizeit möglichst häufig mit ihren Kindern Rad zu fahren, denn die Verkehrswirklichkeit schult das sichere Verhalten am besten.

In den 3. Klassen wird das angemessene **Verhalten im Bus** nochmals durch eine einstündige Schulung der Kinder unterstützt, denn manches ist seit dem ersten Schuljahr wieder vergessen und erfahrungsgemäß neigen die älteren Schüler und Schülerinnen oft zu leichtsinnigerem und unüberlegtem Verhalten.

4. Klasse

Hier beherrscht **die Radfahrprüfung** die Verkehrserziehung.

Vorbereitet wurde sie bereits maßgeblich in den Klassen 1-3. Das Radfahrtraining wird auch in der 4. Klasse durchgeführt, speziell die Übungen, die im Verkehr von den Kindern gefordert werden (links abbiegen, Kreisverkehr). Seit einigen Jahren haben wir die Möglichkeit auf dem Parkplatz vor der Schule diese Übungen auf markierten Straßenverläufen durchzuführen.

4-6 Wochen vor der Prüfung werden die theoretischen Grundlagen im Sachunterricht wiederholt und besondere Schwierigkeiten in Theorie und Praxis nochmals thematisiert.

Die Eltern werden zu einem **Informationsabend** in die Schule eingeladen, um vom Verkehrspolizeibeamten Herrn Stockhecke, der die Radfahrprüfung mit den Kindern durchführt, über Verkehrserziehungsfragen beraten zu werden.

In diesen Zeitraum fällt auch eine **Fahrrad-Aktion** am Samstagmorgen, die vor der Prüfung mit der Verkehrswacht und dem Förderverein durchgeführt wird. Hier wird von den Klassenlehrerinnen ein Parcours mit Stationen aufgebaut, die von ihnen und den Eltern betreut werden. Eltern des Fördervereins helfen den Kindern beim Putzen ihrer Fahrräder und ein Verkehrshelfer überprüft die Fahrräder der Kinder, repariert sie und verteilt die begehrten Plaketten. Außerdem informiert er über gute Fahrradhelme.

Mit einer Stationenkarte ausgerüstet, führen die Kinder ihre Geschicklichkeitsaufgaben auf dem Parcours durch, putzen und warten ihre Räder und werden durch den Förderverein der Schule verköstigt. Diese Veranstaltung wird von den anwesenden Eltern und Kindern sehr positiv beurteilt.

2-3 Wochen vor der Prüfung wird das **Radfahrtraining mit dem Verkehrspolizisten** Herrn Stockhecke und Herrn Knehans von der Verkehrswacht durchgeführt im Rahmen von 6 Unterrichtsstunden, verteilt auf 3 Vormittage. Die praktischen Übungen umfassen 4 Unterrichtsstunden und finden auf Straßen der Schulumgebung statt. Die Kinder lernen ihre Radfahr-Prüfungsstrecke kennen und können unter Beobachtung an Kreuzungen und Einmündungen besonders üben.

Die **theoretische Prüfung** führt die Lehrerin ein paar Tage vor der praktischen durch.

Die **praktische Radfahrprüfung** wird abgenommen von Herrn Stockhecke und einigen Eltern als Streckenposten. Herr Knehans überprüft die Verkehrstauglichkeit der Fahrräder und verteilt Plaketten.

3.3.2 Umwelterziehung

Laut Richtlinien 2008 ist die Aufgabe der Lehrkräfte „Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung.....sowie zur Achtung vor Natur und Umwelt zu erziehen.“ (S.15).

Die von den Menschen verursachten Umweltbelastungen schaden nicht nur der Natur, sondern auch der Gesundheit des Menschen. Ohne ein verantwortungsvolles ökologisches Bewusstsein ist ein umweltbewusstes Handeln schwer möglich.

Die Umwelterziehung in der Schule (s. Lehrplan Sachunterricht S.43ff) soll den Kindern einen verantwortungsvollen und handlungsorientierten Umgang mit der Natur ermöglichen und versuchen, die biologischen Zusammenhänge in der Natur bewusst zu machen. Um dieses Lernziel zu erreichen, wird eine Vielzahl an Themen im Unterricht behandelt. Außerdem wird jährlich eine Projektwoche zu den vier Themen „Heimische Tiere“ (Klasse 1), „Leben im und am Teich“ (Klasse 2), „Boden“ (Klasse 3) und „Klima“ (Klasse 4) durchgeführt.

Um jedoch nicht nur ein Gefühl für ein umweltbewusstes Denken bei den Kindern zu erzielen, sondern auch zum Handeln anzuregen, gibt es verschiedene Aktivitäten und Angebote (s. u.). Die im Unterricht behandelten Themen müssen, um glaubwürdig zu sein, so weit wie möglich in der Schule angesprochen und praktiziert werden. Durch diese Erfahrungen im Schulalltag kann sich erst ein umweltbewusstes Denken und daraus resultierend ein umweltbewusstes Handeln entwickeln bzw. vertiefen.

- Die Eltern und Kinder werden dazu angehalten für den Schulweg **öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad** zu benutzen.
- Die Eltern werden dazu angehalten den Kindern das **Pausenbrot in Mehrwegbehältern** mitzugeben.
- In jeder Klasse werden bei Bedarf **Wasserkisten und Becher** für die Kinder bereitgestellt, wodurch Müll vermieden wird.
- In jeder Klasse stehen 4 verschiedene Mülleimer bereit, um eine ausreichende **Mülltrennung** zu gewährleisten. Bereits ab der ersten Klasse werden die Kinder auf die Wiederverwertbarkeit der Materialien hingewiesen.
- In der Schule steht eine **Sammelstelle für Korken**, um diesen immer weniger werdenden Rohstoff zu schützen. Die Korken werden einer Organisation zugeführt, die sich dem Schutz der Störche widmet.
- Die **Alt-Handy-Sammlung** der Gemeinde wird unterstützt (die Gemeinde erhält für die Handys Gelder, die zum Schutz der Eisvögel verwendet werden).
- Die Kinder der verschiedenen Jahrgangsstufen beteiligen sich an der **Sauberhaltung des Schulhofs** durch wechselnde Pausendienste.
- Der **grüne Schulhof** bietet eine naturnahe Pausengestaltung und lädt zum Bewegen ein.
- **Unterrichtsgänge** in der näheren Schulumgebung, aber auch der Sportunterricht, der im Sommer so oft wie möglich im Freien stattfindet, werden zur Umwelterziehung genutzt, z.B. indem auf die Pflanzenwelt oder Müllproblematik aufmerksam gemacht wird.
- Jährlich im März stattfindende **Müllsammelaktion** unter Beteiligung von Kindern, Eltern und Lehrerinnen
- Teilnahme an den **Waldjugendspielen** im 3. Schuljahr mit thematischer Aufarbeitung im Unterricht
- **Draußentage:** Viermal im Jahr, zu jeder Jahreszeit, wird ein Schultag draußen an einem bestimmten Platz verbracht. Die Kinder sollen für die Veränderungen in der Natur sensibler gemacht werden. - Draußentage können ein Gegengewicht bieten zur Hektik und den widrigen Bedingungen des heutigen Schulalltags. Draußentage ermöglichen eine völlig andere – natürliche – Form des Lernens in natürlicher Umgebung. Individuelles Lernen auf den verschiedensten Ebenen gelingt bei Draußentagen erstaunlich leicht, kommt dem üblichen Unterricht deutlich zugute und wirkt nachhaltig.

- **Projektwoche:** In der Projektwoche, die seit dem Schuljahr 2011/2012 einmal im Jahr stattfindet, werden in den verschiedenen Jahrgängen Schwerpunkte im naturwissenschaftlichen Bereich erarbeitet: Wir beobachten Tiere - Wir erkunden den Teich - Wir untersuchen den Boden – Wir werden Klimadetektive.
- **Hilfsprojekte:** Bei Spendenaktionen der Schule (z.B. Sponsorenläufe) werden soziale Projekte in Absprache mit den Kindern finanziell gefördert. In den Jahren 2012 und 2014 war dies eine Schule in Afrika, im Jahr 2016 wurden Tierschutzprojekte unterstützt.

3.3.3 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung spielt in der kindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Gerade in der heutigen Zeit mit oft mangelnder Bewegung, falscher Ernährung und Reizüberflutung ist es wichtig, den Kindern durch ein entsprechendes und vielfältiges Bewegungs- und Verhaltensangebot **Handlungsmöglichkeiten für ein gesundes Leben** zu ermöglichen. Dies gilt sowohl **in physischer als auch psychischer Hinsicht**. Zudem geht es auch darum, fehlerhaftem Bewegungs- und Ernährungsverhalten vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken. Die Grundschule hat u.a. den Bildungs- und Erziehungsauftrag „Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben“ (Richtlinien 2008, S. 11). Dazu gehört nicht allein die theoretische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen, sondern vor allem auch im Sinne des ganzheitlichen Lernens die praktische Durchführung, Erfahrungssammlung und die „alltäglichen“ Handlungen. Dies sollte zum einen im Rahmen des Sachunterrichts unter dem Schwerpunkt „Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit“ (vgl. Lehrplan 2008, S. 41 und S. 44) und im Sportunterricht (vgl. Lehrplan 2008, S. 113) sowie darüber hinaus in weiteren Bereichen des Schulalltags bzw. im Unterricht integriert sein.

Unsere Schule fördert und unterstützt mit verschiedenen Unterrichtsinhalten, Angeboten und Maßnahmen die Gesundheit und das Bewusstsein der Kinder für ein gesundes Handeln:

Im Rahmen des Sachunterrichts:

- Erste-Hilfe-Projekt mit der Johanniter-Unfallhilfe
- Umgang mit Feuer/Verhalten im Brandfall zum Thema Feuer
- Sexualerziehung
- Gesunde Ernährung bzw. gesundes Frühstück, Besuch einer „Kartoffelfachfrau“ zum Thema „Kartoffel“
- Thema Zähne und Zahnpflege
- Thema Sinne
- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“

Im Rahmen von Sport und Bewegung:

- Sport-Extra-Stunde (= Sportförderunterricht) im ersten Schuljahr, wenn Lehrerstunden dafür zur Verfügung stehen
- Ballspiel-AG als zusätzliches Bewegungsangebot, die von einem Übungsleiter des TUS Brockhagen (Kooperation) angeboten wird
- Sport-AG (bei genügend zur Verfügung stehenden Lehrerstunden)
- Jährliches Spiel- und Sportfest mit unterschiedlichen Stationen – alle zwei Jahre mit einem Sponsorenlauf verbunden

- Bewegungsminuten im Klassenzimmer (u.a. Bewegungsspiele, FRESCH-Schwingübungen)
- Gesundheitliche Aspekte im Rahmen des Sportunterrichts (z.B. Freude an der Bewegung entwickeln, ausdauerndes Laufen, Entspannungsübungen, richtiges Tragen von Sportgeräten)
- Schulhofgestaltung: „Grauer“ und „Grüner“ Schulhof mit verschiedenen Kletter- und Spielgeräten zur Bewegungsförderung
- Verschiedene Kleingeräte zur Bewegungsförderung, die den Klassen für die Pausen zur Verfügung stehen und in Abständen erneuert bzw. wieder aufgefüllt werden
- Bewegungssequenz mit Überkreuzübungen als „Gehirnjogging“
- Bewegungsaktivitäten bei Klassenfahrten (z.B. Wanderungen, Bewegungsspiele)

Weitere Maßnahmen:

- Brandschutzübungen in der Schule ohne und mit Einsatz der Feuerwehr, auch für Lehrkräfte
- Größengerechte und bewegliche Bestuhlung sowie verstellbare Tische in den Klassenräumen, um rückengerechte Haltungen beim Sitzen zu ermöglichen
- Regelmäßige (jährliche) Besuche der Schulzahnärztin und Kariesprophylaxe
- Einsatz von „Ohrmäusen“ (= Ohrschützern), die von den Kindern bei Bedarf genutzt werden können oder auch sollen, um das konzentriertere Arbeiten zu unterstützen
- Einsatz von leiser Entspannungsmusik im Unterricht zur Konzentrationsförderung
- Etablierung von Regeln und Ritualen, die ein Sicherheits- und Geborgenheitsgefühl im Schulleben fördern
- Gewaltprävention durch Streitschlichterausbildung, Coolnesstraining, Bus-Buddys und soziales Lernen im Jahrgang 3

3.4 Englisch

Der Englischunterricht ist an unserer Grundschule an das Lehrwerk „Playway“ gebunden. Mit diesem Lehrwerk sind vielfältige Materialien wie z.B. das Pupilsbook und Activitybook verbunden, sowie Story-, Word- und Picturecards, DVDs und Audio-CDs. Diese Materialien ermöglichen einen abwechslungsreichen Englischunterricht, der wichtige Bereiche und Schwerpunkte in den Focus nimmt wie beispielsweise das Hör(-Seh)verstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und die Sprachmittlung. Außerdem ermöglicht es durch das umfangreiche Material, verschiedene Methoden für das Sprachenlernen wie etwa die Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken, den Umgang mit Medien oder auch die Entwicklung von Sprachbewusstheit im Sinne des Experimentierens mit und des Reflektierens über die englische Sprache zu unterrichten.

Im Englischunterricht werden den Kindern immer wieder Anlässe geboten, um selber aktiv Englisch zu sprechen und so Freude an der englischen Sprache zu entwickeln. In einer oft spielerischen Lernumgebung wenden die Kinder ihren aktiven Wortschatz immer wieder an, üben und vertiefen diesen. Sie erwerben ihre sprachlichen Kompetenzen in Situationen und thematischen Kontexten, die sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrem Interesse orientieren. Das Prinzip „to teach English in English“ wird durch das Lehrwerk und den dadurch zur Verfügung stehenden Materialien unterstützt. Die Kinder hören sich durch die Lehrkraft und native Speaker immer wieder in neue Hörtexte und Situationen ein, um den neu erworbenen Wortschatz dann in authentischen Situationen selbst anwenden zu können. So bekommen die Kinder schnell ein Gefühl für die englische Sprache und setzen sich oft auch mit Wörtern auseinander, die (noch) nicht zu ihrem aktiven Wortschatz gehören.

In Klasse 1 und 2 werden die Leistungen der Kinder ausschließlich im Lernprozess beobachtet und in Beobachtungsbögen von der Lehrkraft dokumentiert. Diese beziehen sich auf die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase.

Dieses wird in den Klassen 3 und 4 fortgesetzt. Neu hinzu kommen aber kurze, schriftliche Arbeiten als Lernzielkontrollen von etwa 15 Minuten in Form von Zuordnungsaufgaben oder multiple choice-Aufgaben.

3.5 Sport

Jedes Jahr findet das Spiel- und Sportfest statt, bei dem Kinder die Gelegenheit haben, das Sportabzeichen zu erlangen. Dazu kommen Helfer vom Sportring und unterstützen uns beim Abnehmen der Werte. Zudem bekommen wir Hilfe durch Sporthelfer und Ersthelfer der Realschule Steinhagen.

Im Rahmen des Sportunterrichts werden möglichst häufig Bewegungslandschaften aufgebaut, die an einem Schulumorgen von mehreren Klassenstufen genutzt werden können.

3.5.1 Schwimmen

Die Klassen 2-4 erhalten im halbjährlichen Wechsel der Parallelklassen Schwimmunterricht. Hierzu werden sie mit Bussen in Begleitung der Schwimmlehrkräfte zum Hallenbad in Steinhagen gefahren.

Gruppen mit Nichtschwimmern werden durch 2 Lehrkräfte begleitet. Dadurch ist die Sicherheit der Kinder gewährleistet und gleichzeitig besteht so die Möglichkeit, dass sich immer eine Lehrkraft besonders um das Training der Schwimmanfänger kümmern kann. Bei Bedarf werden Eltern als Begleiter (z.B. als Helfer beim Umziehen, Ansprechpartner) einbezogen.

3.6 Musik und Kunst

Im künstlerisch- musischen Bereich werden vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung der Schüler und Schülerinnen dieser Schule angeboten. Neben den Inhalten des Lehrplanes gibt es die Möglichkeit an einer Musical-AG und/oder einer Chor-AG teilzunehmen, um Schulversammlungen, Weihnachts- und Abschlussfeiern vorzubereiten bzw. diese zu gestalten. Außerschule Angebote wie bzw. der Bielefelder Kunsthalle oder des Kinderkunstmuseums in der alten Lederfabrik in Halle nehmen die Klassenlehrerinnen klassenintern nach Angebotslage wahr.

Daneben gibt es auch diverse Möglichkeiten sich noch weiterführend zu engagieren (siehe Konzept zur Entwicklung des musisch- künstlerischen Profils auf der Homepage).

3.7 Religion

Im Fach Religion sind wir nicht an ein Fachwerk gebunden. So können wir besser auf die Interessen der Kinder eingehen. Besonders wichtig ist es uns, im Religionsunterricht eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, in denen sich Kinder öffnen und über ihre Bedürfnisse und Probleme reden können. Um ein solche Atmosphäre zu schaffen, werden Eingangs- und Abschlussrituale eingesetzt, wie z. B. das Entzünden einer Kerze oder das Singen von Liedern.

Obwohl im Religionsunterricht keine Lernzielkontrollen geschrieben werden, ist es uns wichtig, Sachinhalte und biblische Inhalte genauso zu vermitteln, wie allgemeine Themen.

Zu den allgemeinen Themen gehören z.B. folgende Inhalte: Die drei großen Religionen, Unsere Kirche, Die Erhaltung der Umwelt (Schöpfung) und natürlich unser Umgang miteinander. Diese Themen werden in den Jahrgängen 1-4 immer wieder aufgegriffen und haben verschiedene Schwerpunkte

Da Religionsunterricht eine Glaubensfrage ist, können Kinder von Ihren Eltern auch vom Unterricht abgemeldet werden.

4. Umgang mit vielfältigen Medien



4.1 Computereinsatz im schulischen Unterricht

Unsere Schule verfügt in den einzelnen Klassenräumen über 2-3 Computerarbeitsplätze, an denen die Kinder im offenen Unterricht oder zur Unterstützung des individuellen und selbstständigen Lernens in Computerprogrammen wie z.B. „Die Lernwerkstatt“ oder „Blitzrechnen“ arbeiten können.

Des Weiteren gibt es im Nebenraum von Raum 3 eine Ladestation mit 28 Laptops, die neben den oben genannten Computerprogrammen auch über einen Internetzugang verfügen. Diese können sowohl für den täglichen Einsatz im Unterricht ausgeliehen werden als auch für PC-AGs, die von den Eltern durchgeführt werden.

So wird der Computer im Verlauf der Schulzeit in jedem Schuljahr intensiv genutzt, so dass unsere Schüler in den vier Grundschuljahren grundlegende Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet erwerben, die auch in einem vom Kreis Gütersloh entwickelten „Computer-Pass“ festgehalten werden.






4.2 Medieneinsatz im schulischen Unterricht




Im Laufe der vier Schuljahre erwerben unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Medien. Zur Umsetzung und Strukturierung dient die Übersicht auf der folgenden Seite:


Bedienen und Anwenden			
Die SchülerInnen nutzen analoge Medien (Zeitung, Fernsehen, Radio,...) zur Unterhaltung und Information. Jahrgangsstufe: ab 1 Fach: D, SU, MU Sp (Fußball) - Rel (Kl. 3/4)	Die SchülerInnen wenden Basisfunktionen digitaler Medien (z.B. Computer, digitaler Fotoapparat) an.	Die SchülerInnen wenden Basisfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms an (Formatierungen, Rechtschreibhilfe, Einfügen von Grafiken, Druckfunktion).	Die SchülerInnen wenden Basisfunktionen des Internets an (Angabe der vollständigen URL, Nutzung von Links, Suchmaschinen,...).
	Jahrgangsstufe: ab 1 Fach: D, SU, MU, KU, Ma	Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: D, SU	Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: D, SU, Ma
Informieren und Recherchieren			
Die SchülerInnen formulieren ihren Wissensbedarf. Jahrgangsstufe: ab 1 Fach: D, Ma, SU (alle)	Die SchülerInnen recherchieren unter Anleitung in altersgemäßen Lexika, Kindersuchmaschinen und Bibliotheksangeboten.	Die SchülerInnen entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder.	Die SchülerInnen unterscheiden zwischen Informations- und Werbebeiträgen.
	Jahrgangsstufe: ab 2 Fach: D, SU	Jahrgangsstufe: ab 2 Fach: D, SU, Ma, MU, Rel	Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: D, SU
Kommunizieren und Kooperieren			
Die SchülerInnen beschreiben ihr eigenes Kommunikationsverhalten (z. B. Telefon, SMS, E-Mail, Chat). Jahrgangsstufe: ab Ende 1 Fach: D, SU, E	Die SchülerInnen wenden altersgemäße Möglichkeiten der Online Kommunikation (z.B. Chat, E-Mail) an.	Die SchülerInnen entwickeln Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet.	Die SchülerInnen nutzen unter Anleitung altersgemäße Medien (z. B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.
	Jahrgangsstufe: ab 4 Fach: D, SU, E	Jahrgangsstufe: ab 4 Fach: D, SU	Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: SU, D
Produzieren und Präsentieren			
Die SchülerInnen beschreiben unterschiedliche Arten der Präsentation von Informationen (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/Videobeitrag). Jahrgangsstufe: ab 2 Fach: SU, D, Ma, MU	Die SchülerInnen beschreiben Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienprodukte (in Hinblick auf Zielgruppe, Gestaltungsmöglichkeiten,...).	Die SchülerInnen erstellen unter Anleitung ein einfaches Medienprodukt (Plakat, Bildschirmpräsentation, Handy-Clip,...).	Die SchülerInnen stellen ihre Arbeitsergebnisse vor.
	Jahrgangsstufe: ab 4 Fach: D, SU	Jahrgangsstufe: ab 1 (Plakat) sonst ab 3 Fach: SU, D, Ma, Mu	Jahrgangsstufe: ab 1 Fach: alle
Analysieren und Reflektieren			
Die SchülerInnen beschreiben die eigene Mediennutzung und -erfahrung und erkennen daraus resultierende Chancen und Risiken für ihren Alltag. Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: (alle) D, SU	Die SchülerInnen kennen Regeln zum sinnvollen Umgang mit Unterhaltungsmedien.	Die SchülerInnen vergleichen und bewerten altersgemäße Medienangebote und stellen die Vielfalt der Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar.	Die SchülerInnen beschreiben an ausgewählten Beispielen (Film, Werbung,...) die Wirkung stilistischer Merkmale.
	Jahrgangsstufe: ab 2 Fach: D, SU, MU	Jahrgangsstufe: ab 3 Fach: D, SU	Jahrgangsstufe: ab 4 Fach: D, SU, KU, MU

IV. Leben und Lernen in unserer Schule/Schulleben

1. Kalender durch das Schulleben

<p>August/September</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - erster Schultag - neue Schulanfänger werden mit einer kleinen Feier und mit einem Gottesdienst begrüßt - Erstklässler machen Schulrallye - Viertklässler nehmen an Waldjugendspielen teil - die ersten Klassenpflegschaftsabende finden statt - die Schulpflegschaft tagt - die Erstklässler machen einen Unterrichtsgang mit dem Polizisten Herrn Gilweit - Tag der Offenen Tür
<p>Oktober/November</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - erste Schulversammlung vor den Herbstferien - die Schulkonferenz tagt - 1. Methodentag (s. Methodenkonzept) - Draußentag - die 1. und 3. Klassen nehmen an der „Busschule“ teil - Informationsabend für die Eltern der Viertklässler zu den weiterführenden Schulformen - der erste Elternsprechtage findet statt - Schulanmeldungen der neuen Lernanfänger - 1. Methodentag - Basteltag zur Vorbereitung der Adventszeit
<p>Dezember</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung am Steinhagener Weihnachtsmarkt - Literarischer Adventskalender: Kinder lesen adventliche Geschichten vor - Eröffnung des Sternchenmarktes in Brockhagen mit einem Beitrag der Schule (Chor etc.) - Besuch des Weihnachtsmärchens im Stadttheater Bielefeld (alle 2 Jahre) - Klassenfeiern in der Adventszeit - Schulversammlung vor den Ferien
<p>Januar</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Eltern zum Übergang der Viertklässler in die weiterführenden Schulen - Draußentag - Zeugnisausgabe zum Ende des ersten Halbjahres für die Jahrgangsstufe 3 und 4 - Vorlesetag
<p>Februar</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - 2. Klassenpflegschaftsabend - Schulpflegschaft tagt zum 2. Mal - Durchführung des Schulspiels für die zukünftigen Erstklässler - Karnevalsfeier am Rosenmontag - Durchführung eines Projekttag zum Thema „Kariesprophylaxe“ - Flohmarkt veranstaltet durch den Förderverein - 2. Methodentag

März 	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an der Müllsammelaktion in der Gemeinde Steinhagen - Aktion: Gartentag - Zweite Schulversammlung vor den Osterferien - 2. Elternsprechtag - Coolness-Training für Jahrgang 2 und 4
April 	<ul style="list-style-type: none"> - Holzwerkstatt für die 4. Klassen - Erste-Hilfe-Kurs für die 3. Klassen - Draußentag - Projektwoche „naturnahe Schule“
Mai 	<ul style="list-style-type: none"> - Spiel- und Sportfest - Klassenausflüge - Klassenfahrten - Einschulungskonferenz mit den Erzieherinnen aus den Kitas - Der Schulfotograf kommt

Juni/Juli 	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitation der Klassenlehrerinnen des neuen 1. Schuljahres in den Kitas - Draußentag - Besuch der neuen Schulanfänger in der Schule - Zirkusprojekt (alle 4 Jahre) - Klassenfeste am Ende des Schuljahres - Zeugnisse zum Ende des Schuljahres für alle Klassenstufen - Schulversammlung vor den Sommerferien mit Verabschiedung der Viertklässler
---	---

1.1 Variable Termine:

Die Radfahrausbildung und die Radfahrprüfung, die Kariesprophylaxe, der Erste-Hilfe-Kurs im 3. Schuljahr und das ADAC-Fahrradturnier finden nicht an einem festgeschriebenen Termin statt, sondern hängen von der Terminabsprache mit außerschulischen Partnern ab.

2. Werterziehung: Regeln für alle

Wir möchten in unserer Schule als Lern- und Lebensraum eine Atmosphäre schaffen, die von Vertrauen, gegenseitiger Wertschätzung und Freude geprägt ist. Dafür ist ein verständnisvoller und einfühlsamer Umgang miteinander wichtig. Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit und Höflichkeit als wichtige Komponenten des sozialen Umgangs sollen mit Hilfe von selbstentwickelten Verhaltensregeln mit Eltern, Kindern und Lehrerinnen angestrebt werden.

Diese und weitere Aspekte werden in den Richtlinien unter dem Absatz 4.5 **Erziehender Unterricht** (Seite 14 f) beschrieben und gefordert.

2.1 Erziehungsvereinbarung zwischen Lehrerinnen und Eltern

Die Richtlinien 2008 verlangen, dass sich „die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus (...) in gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen über Erziehungsgrundsätze und -ziele, die wechselseitige Pflichten in Erziehungsfragen festlegen“, niederschlagen (S.18). Im Schuljahr 2005/6 entstand in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Erziehungsvereinbarung (s. Anhang), die den Eltern der zukünftigen Schulanfänger am Tag der Schulanmeldung ausgehändigt wird. In dieser Vereinbarung wird geregelt, welche Aufgaben die Eltern übernehmen und welche die Lehrerinnen. Diese Übereinkunft ist auch Grundlage für die Beratungsgespräche mit den Eltern (s. Kap. IV, 4).

2.2 Schulordnung

Mit den 4. Klassen wurde 2005 eine Schulordnung erstellt, die sich an Kritiken und Wünschen der Schüler/innen ausrichtete. Sie formulierten und schrieben die Regeln, die seither in den Klassen vorliegen. (s.Anhang)

Regelverstöße werden von den Lehrerinnen individuell aufgearbeitet und evtl. zusammen mit unserer Sozialarbeiterin Sina Dannhaus besprochen.

2.3 Klassenregeln

Mit den 4. Klassen wurde 2005 eine Schulordnung erstellt, die sich an Kritiken und Wünschen der Schüler/innen ausrichtete. Sie formulierten und schrieben die Regeln, die seither in den Klassen vorliegen. (s.Anhang)

Regelverstöße werden von den Lehrerinnen individuell aufgearbeitet und evtl. zusammen mit unserer Sozialarbeiterin Sina Dannhaus besprochen.

2.4 Förderband

Im Rahmen einer Fortbildung zum Thema „Erstellen eines Methodenkonzeptes“ hat das Kollegium 2012 ein Förderband entwickelt, in dem die Schwerpunkte

- Arbeitshaltung
- Aufmerksamkeit
- Ordnung
- Achtung/Respekt

in regelmäßigen Abständen geübt werden sollen (s. Anhang).

Das Förderband wird über einen Zeitraum von 4 Wochen in den Klassen eingesetzt: Jeweils fünf Minuten vor der Frühstückspause wird ein Aspekt aus dem Förderband mit den Kindern besprochen bzw. eingeübt.

3. Arbeitsgemeinschaften/ Projekte

Seit vielen Jahren wird die Arbeitsgemeinschaft „**Schülerzeitungs-AG**“ für 3. und 4. Klassen angeboten, die es ermöglicht, dass alle 2 Monate unsere Schülerzeitung „Bröckchen“ erscheint.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben wir wieder eine **Chor-AG** – unseren **Schulchor Kunterbunt** unter der Leitung von Frau Kordes.

Alle zwei Jahre führt Frau Kordes ein musikalisches Projekt durch, das vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, sich mit klassischer Musik intensiv auseinanderzusetzen. Im Schuljahr 14/15 war es das Projekt „Bilder einer Ausstellung“, im Schuljahr 16/17 „Die Zauberflöte“.

Je nach zur Verfügung stehenden Lehrerstunden bieten wir eine **Knobel-AG** und eine **Sachunterrichts-AG** an.

Ebenfalls beliebt und sehr gut besucht ist auch die **Sport-AG** für die älteren Grundschüler und –schülerinnen, die von einem Übungsleiter des TUS Brockhagen (Handballverein) durchgeführt wird und an jedem Mittwochmorgen um 7.30 Uhr stattfindet.

Eltern der Schule arbeiten in **PC-AGs** mit den Kindern. Die Verantwortung für ihre Arbeit mit den Kindern liegt bei den jeweiligen Klassenlehrerinnen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 führen wir jedes Jahr eine fünftägige Projektwoche (s.u. Kap. III, 3.3.2) durch, deren Themen für jeden Jahrgang fest geschrieben sind. Mit dieser Projektwoche wollen wir unseren Schwerpunkt der naturnahen Schule entsprechend unterstützen:

- JG 1: Wir beobachten Tiere
- JG 2: Wir erkunden den Teich
- JG 3: Wir untersuchen den Boden
- JG 4: Wir werden Klimadetektive

4. Beratung

4.1 Beratung durch die Lehrerinnen

Gespräche zwischen Elternhaus und Schule haben in den letzten Jahren sehr stark an Bedeutung zugenommen. Für die Eltern ist es wichtig, in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt zu werden, für uns als Lehrerinnen bieten diese Gespräche eine Möglichkeit wichtige Informationen über das jeweilige Kind zu erlangen, um es im Lernen optimal unterstützen zu können.

Beratung kann auch darin bestehen Adressen und Telefonnummern von speziellen Beratungs- und Therapieeinrichtungen bereitzuhalten, um Eltern an besonders geschulte Ansprechpartner zu verweisen und sie darin zu ermutigen, deren Hilfe auch anzunehmen. Einen entsprechenden Flyer (erstellt vom Kreis Gütersloh) erhalten die Eltern in unserem Sekretariat.

Im Einzelnen sehen die Möglichkeiten der Beratung an unserer Schule wie folgt aus:

- Durchführung eines Elternsprechtages pro Schulhalbjahr
- wöchentliche Sprechstunde der Lehrerinnen (Termine nach telefonischer Anmeldung)

- kurzfristige Anberaumung von Lehrer-Eltern-Gesprächen, wenn es aktuelle Probleme gibt; auch unter Beteiligung weiterer Betreuungspersonen (OGS) oder Fachlehrerinnen
- bei dringendem Gesprächsbedarf Möglichkeit telefonischen Kontakt zu den Lehrerinnen aufzunehmen
- Informations- und Beratungsgespräche in Jahrgangsstufe 4 im Rahmen des Übergangs zur weiterführenden Schule
- Beratungsgespräche mit den Erziehrinnen der Kitas über zukünftige Erstklässler
- Teilnahme an Jahrgangsstufen-Konferenzen der Klasse 5 in den weiterführenden Schulen; Beratungsgespräche über ehemalige Schüler

4.2 Beratung durch die Schulsozialarbeiterin

Die Elternberatung am Ort Schule bietet für die Eltern einen direkten Zugang. Das Hilfsangebot vor Ort, in der Schule, ermöglicht einen direkten Zugang zu Konflikt- und Problemlagen. Daher bietet die Schulsozialarbeiterin einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Eltern/Erziehungsberechtigte an.

Oftmals gibt es bei den Eltern eine innere Überwindung Beratung in Anspruch zu nehmen. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist es wichtig, dass ein besonderer Vertrauensschutz gewährleistet wird. Für ein erfolgreiches Gespräch ist auf der Beziehungsebene eine wichtige Voraussetzung, dass eventuelles Misstrauen und Ängste abgebaut werden.

In der Beratung findet eine gemeinsame Problemerkfassung statt und Handlungsoptionen werden erarbeitet. Die Beratung kann den Eltern Hilfestellung bieten und Perspektiven können erarbeitet, neue Sicht- und Verhaltensweisen aufgebaut werden. Dabei werden die Lebensumstände (alleinerziehend, Migrationshintergrund, finanzielle Situation, soziales Umfeld) berücksichtigt.

In der Beratungstätigkeit in der Schule geht es zumeist um die Themen: Schullaufbahn, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Es wird versucht zu klären, welche präventiven und/oder fördernden Maßnahmen zur Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen eingesetzt werden und wie die damit verbundenen Konflikte in der Schule reduziert und beseitigt werden können.

Nicht selten geht es um Erziehungsfragen. Eine frühzeitige Aufklärung und Anleitung der Eltern soll Problemfestigungen vorbeugen. Die Eltern werden unterstützt in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung. Problemlösekompetenzen sollen aufgebaut und die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden.

Stellt sich im Gesprächsverlauf heraus, dass es weiteren Unterstützungsbedarf gibt, werden die Eltern an Institutionen (z.B. Erziehungsberatungsstelle) weitervermittelt. Damit wird der Zugang zu Einrichtungen und Institutionen unterstützt und eine Koordinierungsfunktion eingenommen.

V. Öffnung von Schule

1. Außerschulische Lernorte

Im Zuge der verschiedenen Themen, die im Unterricht behandelt werden, gibt es auch hier in Brockhagen und Umgebung viele außerschulische Lernorte, die aufgesucht werden können, um die Lernerfahrungen der Kinder zu ergänzen und zu vertiefen.

Im Folgenden werden einige von diesen aufgelistet:

Klasse 1/2	Klasse 3/4
<ul style="list-style-type: none">• Biologische Station in der Senne• Kirche in Brockhagen• Tierpark Olderdissen, Bielefeld• Osnabrücker Zoo• Biologiezentrum Bustedt, Hiddenhausen• Bücherei in Brockhagen• Gärtnerei Plempel• Lebens- und Drogeriemarkt im Ort• Verschiedene landwirtschaftliche Betriebe• Theater Bielefeld	<ul style="list-style-type: none">• Feuerwehrstation• Sussieks Mühle• Firma Hörmann• Autohaus Petersmeyer• Heimatmuseum Steinhagen• Rathaus Steinhagen• Katholische Kirche in Steinhagen• Fleischerei Wichmann in Versmold• Kunsthalle Bielefeld• Schulmuseum Sennestadt• Dr. Oetker Bielefeld• Gymnasium Steinhagen; GES Werther (Teutolab)• Naturkundemuseum Bielefeld• Tierklinik in Brockhagen• Theater Bielefeld• Grünes Klassenzimmer in Rietberg

2. AG- und Unterrichtsangebote durch außerschulische Experten

An unserer werden verschiedene AGs angeboten (s. IV., 3), die von Personen geleitet werden, die nicht an unserer Schule unterrichten: verschiedene Handwerker führen einmal im Jahr in Klasse 4 einen Projekttag mit dem Werkstoff Holz durch; Herr Bante trainiert Schüler und Schülerinnen der Klasse 3 und 4 in Ballsportarten; Frau Eichner schult die Kinder in allen Jahrgängen im Bereich der Kariesprophylaxe.

3. Eltern

3.1 Elternmitarbeit

Die Arbeit des Kollegiums wird durch eine aktive Elternschaft unterstützt. Je nach Bedarf trifft sich die Schulpflegschaft bis zu viermal in einem Schuljahr um anstehende Feste, Tage der Offenen Tür oder besondere Projekte zu ermöglichen.

Neben der finanziellen Unterstützung ist auch der Förderverein an vielen Aktionen beteiligt.

In folgenden Bereichen unterstützen unsere Eltern die Schule tatkräftig:

- beim Aufbau der Schülerbücherei und den Ausleihdiensten 3x wöchentlich in den großen Pausen
- Planung und Mithilfe bei Aktionen: Müllsammeln, Schulhofgestaltung, Pflanzaktionen, Verkehrsparcours, Gestaltung des Grünen Klassenzimmers
- im Unterricht (Lesehilfen, PC-Arbeit, beim Basteln und Werken, Plätzchen backen), Begleitung auf Unterrichtsgängen
- Organisation von Schul- und Klassenfesten und Eltern-Kind-Ausflügen
- Bastelveranstaltungen und Standbesetzungen auf Weihnachtsmärkten in Brockhagen und in Steinhagen
- Buffet von Eltern der 2. Klasse zur Einschulungsfeier
- Angebot von Kaffee und Plätzchen bei den Schulanmeldungen und auf Elternsprechtagen
- jährlicher Flohmarkt mit Kuchenbuffet
- Fahrrad-Aktion für die 4. Klassen
- Hilfe bei der Radfahrprüfung
- Hilfe bei Projekten
- Begleitung auf Schulausflügen und Klassenfahrten

3.2 Erziehungsvereinbarung zwischen Eltern und Lehrerinnen

Im Schuljahr 2005/6 entstand in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Erziehungsvereinbarung (s. Anhang), die den Eltern der zukünftigen Schulanfänger am ersten Elternabend ausgehändigt wird. In dieser Vereinbarung wurde festgelegt, welche Aufgaben die Eltern übernehmen und welche die Lehrerinnen. Diese Übereinkunft ist auch Grundlage für die Beratungsgespräche mit den Eltern (s. Kap. IV, 4).

3.3 Förderverein

Am 26. Oktober 1994 wurde der Förderverein unserer Schule gegründet, der seit dieser Zeit immer wieder engagierte Eltern findet, die die Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Schule durch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung fördert.

Konkret bedeutet dies

- das Mitgestalten von Projektwochen und Schulfesten
- das Angebot von Elternarbeitsgemeinschaften für die Kinder im Freizeitbereich
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Schülerinnen und Schüler, insbesondere bei Schulveranstaltungen
- die Beschaffung von Gegenständen zur Schuleinrichtung außerhalb des Schuletats und von Lehr- und Lernmitteln in einzelnen Fällen
- die Förderung von Maßnahmen zur Pflege der Schulgemeinschaft zwischen Kindern, Eltern, Lehrer/Lehrerinnen und Freunden der Schule

VI. Perspektiven für die weitere Arbeit

Die Schullandschaft dieser Schule wird sich aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen in der Zukunft weiter verändern. Wir sind dazu aufgefordert, unser Profil immer wieder neu zu überdenken und die qualitätsorientierte Arbeit an der Schulentwicklung in den Focus der Arbeit zu nehmen.

Die Stärkung des Schulprofils unter der Bedingung weiter rückläufiger Schülerzahlen, wird in Zukunft eine schwierige Herausforderung darstellen. So könnten unter Umständen jahrgangübergreifender Unterricht oder die jahrgangübergreifende Schuleingangsphase zum Tragen kommen.

Die genaue Planung der Weiterarbeit am Schulprogramm unter Berücksichtigung besonders der personellen Voraussetzungen, die unsere Schule in den nächsten Jahren prägen wird, wird ein bedeutendes Mittel der Qualitätsentwicklung sein.